№ 286. 6. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 6. Dezember 1893. Nachweisliche Auflage: 17000.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung Westfalens. — Unparteiisches Organ für Jedermann.

Erscheint wöchentäglich.
Abonnementspreis: durch die Boten bezogen monatlich 50 Pfg. nebst der Beilage „Westf. Hausfreund".
Mit der Wochenbeilage: „Dortmunder Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: Vierteljährl. 2 M.

Verantwortlicher Redakteur: K. Richter, Dortmund.

Redaktion und Expedition: Dortmund, Friedhof 2.
Fernsprech-Anschluß Dortmund Nr. 404.
Haupt-Agentur Unna: Nr. 285.
Insertionspreis: 20 Pfennig die einspaltige Zeile. Reklamen die Zeile 40 Pfg.

Verlag General-Anzeiger Ruhfus & Cie.
Rotationsdruck Fr. Wilh. Ruhfus, Dortmund.

Erstes Lokalblatt in: Annen, Aplerbeck, Barop, Brackel, Brechten, Camen, Castrop, Cörne, Courl, Derne, Dorstfeld, Dortmund, Ergste, Eving, Fröndenberg, Hamm, Herdecke, Herne, Holzwickede, Hörde, Huckarde, Kirchhörde, Langendreer, Langschede, Lünen, Lütgendortmund, Marten, Meuden, Mengede, Oespel, Schwerte, Unna, Volmarstein, Wellinghofen, Westhofen, Wetter, Wickede-Asseln, Witten. Ueberall Botenbestellung.

Vom Unglücksbrunnen.

(„Kölnische Zeitung.")

Schneidemühl (Posen), 30. Novbr.

Das Städchen in der Provinz Posen, das bisher in Westdeutschland kaum dem Namen nach bekannt war, hat seit Ende Mai d. J. eine traurige Berühmtheit erlangt. Wer es in den letzten zwanzig Jahren nicht gesehen hat, wird durch den außerordentliche Aufschwung in der Bauthätigkeit und im Verkehr daselbst überrascht sein. In Schneidemühl spaltet sich die große nach Rußland führende Eisenbahnstraße in die Linien Bromberg-Warschau und Königsberg-Petersburg. Hier mündet jetzt außerdem die kleinere, aber weit über Hinterpommern verzweigte Strecke, ie von Neustettin, und eine andere, die von Callies aussieht.

Die Stadt hat seit 1. Oktober ein Bataillon Infanterie n Garnison und zählt jetzt 16000 Einwohner, zu etwa reivtertel evangelischer, im Uebrigen katholischer Konfession; die 450 Polen gehören ausschließlich dem letzteren Bekenntnis an. Die Antisemitenbewegung hat bis jetzt nicht sonderlich Wurzel fassen können: Eine kürzlich abgehaltene Versammlung vermochte sich nicht einmal bis zu der üblichen Resolution aufzuraffen. Von nationalen, sozialen und konfessionellen Reibungen hat sich die Stadt stets fern gehalten, sich vielmehr der Wahrnehmung der durch die günstige Bahnlage gesteigerten Handels- und gewerblichen Interessen fast ausschließlich zugewandt.

An die Stelle ruhiger Arbeit ist jetzt eine fieberhafte Aufregung getreten, deren Gradmesser recht eigentlich der jedesmalige Zustand des Brunnenausflusses ist. Hört dieser auf oder führt er klares Wasser ohne Sandsteinbeimischung, so kehren die Hoffnungen auf die Beseitigung jeglicher Gefahr zurück, es werden Luftschlösser gebaut, wie die Trümmerstätte sich bald wieder mit Gebäuden bedecken wird, prächtiger als bisher, bis das Aufbrechen des Bodens an einer andern Stelle stört und nur zu sehr beweist, wie jene Schlösser auf Sand gebaut waren. Daß bei der Unberechenbarkeit der Brunnenveränderungen bei der Unkenntnis der gewiegtesten Fachleute über die eigentlichen Ursachen der Katastrophe und über die Beschaffenheit des unterirdischen Wasserlaufs die ganze Beurteilung über die jedesmalige Sachlage an hochgradiger Nervosität leidet, daß eine Vermutung die andere verdrängt und, was viel schlimmer ist, zur Gewißheit erhoben und in die Welt hinaustelegraphiert wird, mußte ich selbst erleben. In den Zeitungen auf dem Bahnhof las ich am 28. November, daß der Plan des Oberbergrats Freund schon jetzt als gescheitert anzusehen sei, weil noch Wasser hervordringe, während ich mich gleich darauf durch den Augenschein überzeugte, daß der Ausfluß um 12 Uhr beinahe, um 1 Uhr vollständig aufhörte, womit natürlich das endgültige Gelingen dieses Planes durchaus noch nicht bewiesen ist.

Das Bild, das die Unglücksstätte bietet, nimmt an Schaurigkeit zu, je mehr man sich dem Brunnen nähert. Wenn man vom Neuen Markt in die Kleine Kirchstraße einbiegt, so bemerkt man als einzige Sonderbarkeit einen Bretterzaun, der die Straße etwa vom zehnten Hause ab überspannt. An den ersten beiden Häusern hinter dem Zaun lassen nur unbedeutende Risse erkennen, daß nicht alles in Ordnung ist, mit Ausnahme der letzten Wand, die schon durch eine ansehnliche Fuge von dem andern Mauerwerk getrennt ist und bedenklich tiefer steht als das Hausfundament.

Jetzt werden die Spuren der Erdsenkung immer sichtbarer, die Risse klaffen weit auseinander, im Innern hängen die Tapeten streifenweise von den Wänden, dort am Fenster spielt ein Streifen Werg, der als Füllung zwischen Holz und Stein diente und jetzt bloßgelegt wurde, im Winde. Gleich darauf ist alles nur noch Schutt und Trümmer, wir sind dicht an der Unglücksstätte und gewahren hier das Straubelsche Haus, das von Thorner Pionieren so radikal gesprengt wurde, daß es jetzt einen großen, mit zahllosen Splittern untermischten Steinhaufen bildet, dort ein anderes, das, um durch die Sprengungen drohende Zertrümmerung der Fenster der neuen katholischen Kirche zu umgehen, durch Arbeiter niedergelegt wurde.

Wenn wir rechts in die Große Kirchstraße biegen, so nimmt die Verwüstung wieder mit der Entfernung ab; hier noch das Grasznaskische Haus, dessen Vorderseite bedenklich windschief hängt, in dessen Anbau das Kellergewölbe eingestürzt ist, während ein Neubau auf dem von mehreren Erdspalten durchzogenen Hofe ziemlich unversehrt davongekommen ist. Halblinks hinter dem Brunnen steht verlassen das von Rissen durchzogene katholische Pfarrhaus.

Eigentümliche Zickzacklinien beschreibt der Bürgersteig. Hier fällt eine Platte schräg nach unten ab, häufig aber türmen sich zwei, die dem Längsdrucke der anstoßenden Platten nicht gewachsen waren, wie eine Zugbrücke im kleinen gegeneinander empor. Ueberhaupt entbehrt die ganze Senkung jeder Gleichförmigkeit, die Hausfundamente sind stärker eingesunken als die Mauersteine; sogar innerhalb der nämlichen Gebäude finden sich bei den einzelnen Teilen Senkungen verschiedener Tiefe. Gewiß hat hierbei neben dem Gewicht über der Erde auch die Auswaschung des Bodens im Erdinnern mitgewirkt.

Von Brunnenröhren ist nichts mehr zu sehen, seitdem der Freundsche Plan in Angriff genommen wurde. Unaufhörlich werden auf Lowries Sandmengen hereingeschafft und auf die eigentliche Unglücksstätte entleert, um nach der Meinung des Herrn Freund dem Druck der Quelle den nötigen Gegendruck zu bieten. Inzwischen hat sich das Wasser schon wieder in den Kellern der Nachbarschaft einen Ausweg gesucht und durchdringt, wenn auch in schwachem Maße, die Aufschüttung. Doch kommt es geklärt zum Vorschein, ohne der Erdtiefe Sand zu entführen, birgt also keine weitere Gefahr in sich.

Ich muß aber hervorheben, daß auch in Fachkreisen der Erfolg des Freundschen Planes starken Zweifeln begegnet, daß mir bei meinen zahlreichen Umfragen hierüber sogar keine einzige ganz zustimmende Antwort zu teil wurde. Nach meiner, jeder sachkundigern Belehrung zuwiderlaufenden Meinung ist eine Aufschüttung von durchlässigem Material, wie sie hier angeordnet wurde, für das mit starkem Druck belastete Wasser durchaus kein Hindernis, sondern nur ein Filter, und es würde mehr für sich haben, wenn inmitten des aufgeschütteten Hügels sogleich ein Klärungsbassin angelegt worden wäre, das lange nicht bis zur Höhe des in den Brunnenrohren beobachteten Wasserdrucks, d. h. von 20 Metern hätte hinaufgeführt zu werden brauchen, da die Steigkraft des Wassers durch den aufgehäuften Kies gehemmt wird.

Jedenfalls trat das Freundsche Projekt erst auf das Drängen der Regierung, welche die Unzweifelheit der Lage zu heben wünschte, und erst dann in Aktion, als jeder gefahrdrohende Ausfluß beseitigt war. Und wenn Oberbergrat Freund die Entwicklung seines Plans in der Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten am 21. Nov r. mit den Worten eröffnete: „Gott habe durch den Zusammenbruch des Grdreichs, wodurch die eigentliche Unglücksquelle verstopft worden sei, dafür gesorgt, daß die Lage eine außerordentlich günstige sei", so halten alle, die von der Sache etwas verstehen und Zeugen der Vorgänge gewesen sind, dafür, daß Gott sich hier ei ausschließlich der praktischen Einsicht des Brunnenmeisters Beyer bedient habe.

Und wenn der nämliche Herr Beyer in der genannten Versammlung zuerst gar nicht, dann nur unter der Bedingung zum Worte kam, daß ihm sofort das Wort entzogen werden würde, sobald er die Freundschen Ausführungen einer Kritik unterziehe, so gebe ich gern einem allseitig geäußerten Verlangen Ausdruck, indem ich mit dem Stadtverordneten Köpp darauf hinweise, daß der Freundsche Plan gegen das eigentliche und anfängliche Unglück vollkommen machtlos gewesen sei und daß Beyer allein die Quelle gestopft, von den Sandmassen befreit und hierdurch der Senkung Einhalt gethan, daß er ein unabsehbares Unglück von der Stadt abgewandt habe.

(Schluß folgt.)

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 5. Dezember.

(Das zweite Konzert des Dortmunder Musikvereins) unterschied sich sehr wohlthuend von vielen vorangegangenen dadurch, daß die nordischen Meister mit ihrer breiten, schwermutsvollen Tonmalerei nicht vertreten waren. Dagegen erschien Beethoven auf dem Plane mit seiner gewaltigen heroischen Symphonie, welche angeblich von ihm den Manen Napoleons gewidmet sein soll. Die Ausführung dieses schwierigen Tonstückes war zwar nicht in allen Teilen vorzüglich zu nennen — in dem Scherzo wandelten sogar einzelne Instrumente ganz eigene, abson derliche Wege — aber das Gesammtbild war doch ein hoher Genuß und legte Zeugnis ab, daß Herr Direktor Janzen seinen Beethoven mit heißem Bemühen studiert und erfaßt hat, wenngleich er — nach der Aufstellung mancher Programms zu schließen — den modernen Romantikern des Nordens sein Herz zugewandt hat. Im Finale hatte Herr Kammervirtuos Becker das C flo übernommen und begeisterte den ganzen Saal durch den warmen, großen Ton seines Instrumentes und den edlen, kunstfertigen Vortrag. Der geschätzte Gast spielte außerdem in einem Konzertstück von Vaccini und Variationen eigener Komposition mit durchschlagendem Erfolge. Würdig zur Seite stand ihm die mit einer großen, schönen Stimme begabte Altistin Fr. Graemer-Spiegel aus Düsseldorf. Ihre Arie aus Odysseus fesselte das Publikum sofort durch edle Tongebung und musterhafte Aussprache. Ihre Liedervorträge wirkten ungleich auf uns. Für Schumanns „Armen Peter" war ihre Stimme nicht pastos genug. Dies Lied haben wir von der Spieß und Joachim schon wirkungsvoller singen hören. Dage en trug sie Beethovens „Reine Liebe" entzückend vor. Alles was Komponist und Dichter an zärtlichem Empfinden in dies Lied gelegt haben, ließ sie erklingen. An Beethovens Symphonie reihte sich ein Musikstück für Chor und Orchester von Witte: „An die Sonne." Es war ein sauber gearbeitetes Werk, aber nicht sehr reich an musikalischen Ideen. Vielleicht wäre seine Wirkung mächtiger gewesen, wenn es Beethoven nicht als Nachbarn gehabt hätte. Neben dem Kölner Dom bringt es selbst die liebliche Paulskirche zu keiner Wirkung. Den Beschluß des Abends machte — leider! — eine Komposition von Josef Frisch n: „Grenzen der Menschheit." Wir sa en leider, weil ein so gedankenreiches, formschönes Werk nach zweistündigen musikalischen Vorträgen vom Publikum nicht mehr mit der nötigen Frische des Empfangnisses genossen werden kann. Das Werk wurde von dem Komponisten selbst geleitet und wir freuen uns, daß ihm lebhafter Beifall zu Teil wurde. Die Chöre waren durchweg vorzüglich.

(Ein Wohlthätigkeits-Konzert), veranstaltet vom gemischten Chor des evangelischen Arbeitervereins unter Mitwirkung der Hüttnerschen Kapelle, fand Sonntag Abend im Lutherhause statt. Beide Faktoren thaten ihre volle Schuldigkeit. Der gemischte Chor schreitet unter der Leitung des Herrn Grabnick auf dem Gebiete des Gesanges rüstig fort. Der große Saal war dicht besetzt, es dürfte demnach ein hübsches Sümmchen erübrigt worden sein. Dieser Betrag wird bekanntlich zur Weihnachtsbescheerung armer Witwen und Waisen verwandt. Den Veranstaltern gebührt für ihr uneigennütziges Unternehmen Dank.

(Silberne Hochzeit.) Morgen feiern die Eheleute Futtermeister Karl Andernach hierselbst das Fest der silbernen Hochzeit im Kreise von Verwandten, Freunden und Bekannten. Das Jubelpaar erfreut sich in der Bürgerschaft allgemeiner Beliebtheit.

(Borussiaverein.) Der Beamtenverein Borussia hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokal beim Wirt Schalland in der Kampstraße seine Generalversammlung ab. Nachdem die Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Hoffmann, eröffnet war, wurden die fälligen Beiträge erhoben und sodann über die bevorstehende Kaisers Geburtstagsfeier die Lokalfrage abgewickelt; einstimmig wurde von der Generalversammlung der Börsensaal zu diesem Feste gewählt.

(Der Dortmunder Kriegerverein) hielt am Samstag Abend im Gewerbeverein eine kameradschaftliche Zusammenkunft ab, welche der Männer-Gesangverein „Sanssouci" durch den Vortrag einiger hübscher Lieder verschönte. Die Leitung des ganzen Festes lag in den bewährten Händen des Herrn Böhm.

(Tölcke's sterbliche Hülle) wurde gestern früh auf dem Ostentotenhofe dem Schooße der Erde übergeben. Aus fast allen Gauen Deutschlands waren dem Verblichenen von Parteigenossen Kränze, zumeist mit roten Bumen, zum Teil auch mit roten Schleifen, gesandt worden. Die roten Schleifen mußten auf polizeiliche Anordnung entfernt werden. Der Zug, der von Polizeimannschaften in Civil begleitet wurde, wurden 61 Kränze getragen. An der Beerdigung nahmen von Bekannten Führern die Abgeordneten Meist-Köln und Harm-Elberfeld teil, außerdem war der Sekretär des Parteivorstandes in Berlin, Gerisch, und Weich-Crefeld anwesend. Den Totenhof durften nur die Leidtragenden und das Trauergefolge betreten. Zwei Reiter und zwei Polizisten zu Fuß hielten am Eingangsthor Wacht. Beim Einsenken des Sarges in die Gruft stellten sich Schwierigkeiten ein, das Grab war zu kurz, der Sarg mußte deshalb etwas schräg gestellt werden. Das Reden am Grabe war polizeilich verboten, dagegen durften die Kranzträger beim Niederlegung ihrer Spende ein Gedenkwort sprechen. Der Quartettverein sang an der Gruft: „Schlaf wohl, Du guter Kamerad!", worauf Siebel seinen Kranz mit den Worten niederlegte: „Schlaf wohl, Du großer Toter, die deutschen Arbeiter werden Dich nie vergessen, wenn die Namen vieler Könige und Fürsten längst verklungen sind, wird Dein Name noch mit Hochachtung genannt werden". Die Gesangvereine „Glückauf" und „Arion" widmeten sodann dem toten Genossen ein Abschiedslied. Es wurden unter passenden Worten die Kränze in folgender Reihenfolge niedergelegt: Im Namen der Sozialdemokratie Deutschlands von dem Parteisekretär Gerisch, namens der Berliner Sozialdemokraten von Oelbrich, dann der Dortmunder Sozialdemokraten, der Buchdruckerei Auer u. Ko., Hamburg, der Sozialdemokraten in Iserlohn, Altona, des 3. Berl. Wahlkreises, Charlottenburg, Lüdenscheid, Hamburg, Gelsenkirchen, Köln, der „Rhein.-Westf. Arbeiterztg." Dortmund, der Sozialdemokraten in Eving, Aplerbeck, Bielefeld, Oespel, Lütgendortmund, Bochum, Bremen, des Verbandes der deutschen Maurer, des Berg- und Hüttenarbeiterverbandes, der Sozialdemokraten in Dorstfeld, des Maler- und Lackierer-Verbandes Filiale Dortmund, der deutsche Zimmerverband, Gesangverein „Glückauf"-Dortmund, Verband deutscher Metallarbeiter Filiale Dortmund, der Sozialdemokraten in Essen, Marten, Unna, Frankfurt a. M., Holzarbeiterverband Filiale Dortmund Dortmunder Kesselschmiede, der Sozialdemokraten in Darmstadt, Witten, Gesangverein „Eiche", Zimmerleute Bochum, von den Parteigenossen der verlängerten Friedrichstraße in Dortmund, dem Schreiner- und Tischlerverband, den Sozialdemokraten in Braunschweig, Hörde, Berghofen, Hagen, Ottensen und der Arbeitergesangvereine Dortmunds. Der Leichenkonduct mochte nach näherer Schätzung wohl 700—800 Menschen zählen. Nach dem Begräbnis fand im Zimmermannschen Saale eine Gedächtnisfeier statt. Lehmann pries die großen Verdienste des Toten und ermahnte die Genossen, an der Sache festzuhalten und im Sinne des großen Toten weiter zu arbeiten, dann werde der Sieg nicht ausbleiben. Gerisch und Harm sprachen in demselben Sinne.

(Vom alten Tölcke.) Man schreibt uns: In mehreren Blättern stand zu lesen, daß Tölcke seinen Lieblingswunsch, Reichstagsabgeordneter zu werden, nicht in

---

Erikönigs Tochter.

Roman von Reinhold Ortmann.

8a) (Nachdruck verboten.)

Viertes Kapitel.

Mit Bestimmtheit hatte Hellmuth das Verlangen ausgesprochen, zuerst Herrn Clemens Weitbrecht einen guten Abend zu wünschen. Aber als Ellinor, ohne vorher anzuklopfen, behutsam die Thür des erleuchteten Arbeitszimmers öffnete, brach sie in ein leises Lachen aus und trat ein wenig zur Seite, um dem jungen Sänger den Einblick in das Gemach freizugeben.

Da saß der alte Musikdirektor in seinem bunten, türkischen Schlafrock, die dünnen Beinchen weit von sich gestreckt und das mächtige, fast haarlose Haupt bequem zurückgelegt, in seinem Schreibsessel und schlummerte mit tiefen, geräuschvollen Atemzügen den Schlaf des Gerechten. Die lange Pfeife, deren wenig angenehmer Duft noch das Zimmer erfüllte, war zu Boden geglitten, und zwischen den Papierstößen auf dem Schreibtische stand ein Glas und eine völlig geleerte Rheinweinflasche.

„Nun verstehe ich freilich, warum der gute Papa nicht gekommen ist, mich aus dem Konzert abzuholen," sagte Ellinor heiter. „Seine Begeisterung für den grünen Rhein und namentlich für alles, was an seinen Ufern wächst und blüht, hat ihn wieder einmal die kleinen Pflichten und Sorgen des Alltagslebens ganz und gar vergessen lassen. Kommen Sie, Herr Baumgartner, wir wollen seinen sanften Schlummer nicht stören. Wahrscheinlich wird er binnen kurzem von selbst erwachen und dann von dem Mädchen schon erfahren, daß Sie sich in meinem Zimmer befinden. Ich werde uns dort unterdessen den Thee bereiten."

Hellmuth war keineswegs erfreut über den Zufall, der ihm gegen seinen Willen zum zweitenmale ein Alleinsein mit Ellinor aufnötigte; aber er sah keine Möglichkeit, sich demselben zu entziehen, und ihre liebenswürdige Unbefangenheit, die ganz im Gegensatz zu ihrem Benehmen vom Vormittag stand, brachte ihn denn auch bald ganz unmerklich über das erste Unbehagen hinweg.

Mit der Gewandtheit und Anmut einer vornehmen Dame bereitete sie auf einer Maschine köstlich duftenden Thee, und als Hellmuth sich aus Rücksicht vor sie sträubte, eine der dargebotenen Cigaretten anzunehmen, griff sie lachend selber in das Ebenholzkästchen und blies ihm ein paar Sekunden später übermütig den kläulichen Rauch ins Gesicht.

Wohl eine halbe Stunde lang hatten sie miteinander geplaudert, ohne daß von dem heutigen Konzert auch nur mit einem Worte die Rede gewesen wäre; da sagte Ellinor, ihn lächelnd ansehend, plötzlich:

„Wenn nun ein Mißgeschick wie das heutige Ihnen auf dem Musikfest widerfahren wäre, wenn man Sie um irgend eines Zufalls willen, über den Sie keine Gewalt hatten, ausgezischt hätte, statt Ihnen Beifall zuzujubeln — was würde dann aus Ihrer Liebe und aus Ihrer Verlobung geworden sein?"

Er blickte fremd auf, und es wurde ihm um der Seltsamkeit der Frage willen schwer, sogleich eine Antwort zu finden.

Ellinor aber ließ ihm auch kaum Zeit zu einer solchen, denn in ihrem weichsten und liebenswürdigsten Tone fuhr sie fort:

„Da Sie übermorgen als ein glücklicher Mann am Ziel Ihrer Wünsche sein werden, können Sie heute ja mit voller Seelenheiterkeit an die Gefahren denken, denen Sie mit heiler Haut entronnen sind. Und mir scheint, diese Gefahren waren nicht gering. Ein Künstler, der um jeden Preis seine praktische Befähigung zum Gelderwerb darthun und den überzeugenden Beweis erbringen soll, daß er alle für einen spießbürgerlich soliden Familienvater erforderlichen Eigenschaften besitzt, ist eigentlich in einer recht schlimmen Lage. Ich kenne manchen genial veranlagten Menschen, der unter so demütigendem Zwange überhaupt keiner wahrhaften großen Leistung fähig sein würde."

Niemals bisher hatte Hellmuth den von Sartorius gemachten Vorbehalt unter solchem Gesichtspunkte betrachtet, und vielleicht nur deshalb konnte es geschehen, daß Ellinors fein versteckter Hohn eine so tiefe, niederdrückende Wirkung auf ihn hervorbrachte.

Er glaubte zu fühlen, daß sie recht habe, und daß es im Grunde eine durchaus unwürdige Zumutung gewesen sei, die man da an ihn zu stellen gewagt hatte. Es stieg etwas wie Groll gegen Sartorius in seinem Herzen auf, und mit düster gefurchter Stirn starrte er auf den Teppich nieder.

„Mit anderen Worten: ich gelte Ihnen nicht für einen wirklichen Künstler, da ich mich willig einer solchen Probe unterwerfen ließ und sogar meine unschuldige Freude daran hatte, sie siegreich zu bestehen. Scheint es mir selber doch einleuchtend genug, daß ich dadurch nicht sonderlich in Ihrer Hochachtung gewinnen konnte!"

Sie ließ eine kleine Weile verstreichen, ehe sie antwortete, und das Schweigen konnte sicherlich nicht anders als eine stumme Bestätigung seiner Vermutung bedeuten. Wie eine solche klang es ja auch, als sie endlich mit einem Ausdruck freundlicher Teilnahme sagte:

„Es heißt, die wahre Liebe sei stark genug, alles Widrige zu überwinden und über alle Empfindungen des menschlichen Herzens den Sieg davonzutragen. Ich hoffe, dieses trostreiche Wort, in dessen Zuverlässigkeit ich im allgemeinen einige lebhafte Zweifel setze, wenigstens bei Ihnen vollkommen zutrifft. Die Liebe wird Sie lehren, Ihrem himmelan strebenden Ehrgeiz frühzeitig Fesseln anzulegen und Ihre Künstlerseele nicht in ungemessene Höhen emporflattern, sondern sie gleich einem verständigen Vögelchen stets in jenen Regionen weilen zu lassen, in denen die nahrhaften Körner und die feinsten Regenwürmer zu finden sind."

„Niemals," rief der Sänger, mit einer unwilligen Geberde das Haupt erhebend, „niemals! Meine Liebe wird mich anfeuern und emporheben, doch nimmermehr in den Sumpf der Alltäglichkeit hinabziehen. wie Sie es mir da ausmalen. Ich würde mir wie ein Abtrünniger und wie ein Verräter an meiner Kunst erscheinen, wenn ich jemals dahin kommen könnte, in ihr nichts anderes mehr als ein Mittel für den Broderwerb zu erblicken. Nein, mein Fräulein, Sie haben eine sehr wenig zutreffende Vorstellung von dem Wesen meiner künftigen Gattin, wenn Sie glauben, daß es ihr Wunsch sein werde, mich vor mir selbst zu erniedrigen und den freien Flügelschlag meiner Seele zu hemmen."

„Den freien Flügelschlag Ihrer Seele — wie hübsch das klingt, und wie wenig Sie doch dabei denken dürfen, wenn Sie vor einer schmerzlichen Enttäuschung bewahrt bleiben wollen! Ihrer goldenen Freiheit haben Sie heute Abend mit dem „Olaf" wohl für immer das Grablied gesungen; denn sie wird unter allen Umständen der Preis sein, den Sie für Ihr bürgerlich ehrsames Liebesglück zahlen müssen! Oder glauben Sie etwa, daß Ihr Herr Schwiegervater und Ihr Fräulein Braut im Grunde des Herzens heute anders gesinnt seien als damals, da Sie den merkwürdigen Mut hatten, schlankweg einen Verzicht auf Ihren von der Natur selbst bestimmten Beruf zu verlangen? Ihre Braut ist Ihnen gewiß von Herzen gut, und als sie sich von der Gefahr bedroht sah, Sie zu verlieren, willigte sie unbedenklich in die Daranga'e jenes Verzichts, wie sie wahrscheinlich auch in alles andere gewilligt haben würde. Aber um Ihres eigenen Glückes willen möchte ich Ihnen raten, keine gar so ernste Probe auf diese veränderte Gesinnung zu machen und sich nicht allzuviel von Ihrer künftigen Freiheit zu versprechen. Man wird Ihnen die Zügel sicherlich nur soweit lassen, als man Sie im Auge behalten kann, und man wird Ihnen gewiß nichts verstatten, was nicht vor dem Urteil aller sittenstrengen Tanten und Großmütter als harmlos und unverfänglich bestehen könnte."

Hätte die schöne Ellinor die Schale ihres Spottes nicht mit dem verführerischesten Lächeln und mit dem bezaubernden Blick ihrer leuchtenden Sammetaugen über ihn ausgegossen, so würde die Wirkung ihrer Worte auf Hellmuth wahrscheinlich eine ganz andere gewesen sein. Er würde ihnen entweder überhaupt keine Bedeutung beigemessen oder sie mit Entschiedenheit zurückgewiesen haben. So aber riefen Sie einen heftigen, peinlichen Widerstreit der Empfindungen in ihm hervor und breiteten wirklich etwas wie einen trüben Schleier der Sorge über das Bild der Zukunft, das ihm bisher nur immer im hellen Sonnenglanze der höchsten Glückseligkeit erschienen war.

„Sie malen in etwas düsteren Farben, Fräulein Weitbrecht," sagte er, sich zu einem beklommenen Widerspruche aufraffend. „Meine Braut ist zu hochsinnig veranlagt und zu klug, um ihren Blick durch engherzige und kleinliche Vorurteile verdunkeln zu lassen, Sie weiß, daß sie mir unbedingt vertrauen darf, und ich habe nicht zu fürchten, daß sie meine Gedanken oder meine Handlungen jemals mißverstehen könnte."

„Wie naiv Sie doch sind, verehrter Freund, und wie wenig Sie die Frauen kennen! Ich für meine Person bin fest davon überzeugt, daß das erste Mißverständnis schon gegeben sein würde, wenn Ihre Braut uns hier so kameradschaftlich beieinander sähe! Versuchen Sie doch, ihr später davon zu erzählen, und Sie werden dann sehen, wie richtig ich sie beurteilt habe, ohne sie von Angesicht zu kennen."

„So halten Sie es für möglich, daß ich ihr aus unserer Bekanntschaft ein Geheimnis machen könnte?" fragte er und die Gereiztheit über ihr unzeitiges Lachen klang deutlich aus seinen Worten. „Sie scheinen nicht eben eine sonderlich hohe Meinung von meiner Wahrhaftigkeit und von meinem männlichen Selbstbewußtsein zu haben."

„O, ich bitte um Verzeihung, wenn ich Sie in diesem letzteren Punkte wirklich ein wenig unterschätzt haben sollte. Aber da Sie so viel Mut haben und nicht gesonnen sind, sich einer würdigen Bevormundung zu unterwerfen, so gewähren Sie mir eine Bitte, die ich nur um Ihrer selbst willen aus aufrichtiger Freundschaft an Sie richte. Wollen Sie?"

„Wenn die Erfüllung in meine Macht gegeben ist — gewiß!"

(Forts. folgt.)

Erfüllung gehen sah. Das ist eine Ansicht, die doch nur sehr bedingt richtig ist. Tölcke stellte seine Person stets gern in den Dienst der Partei und hätte sich natürlich auch gefreut, wenn dieselbe hier gesiegt hätte. Er persönlich geizte nicht nach dem Reichstagsmandat, dies beweist u. a., daß ihm 1878 von der Parteileitung der sichere Wahlkreis Leipzig-Land angeboten wurde, er denselben aber ausschlug.

(Der Kellner-Frack soll fallen.) In der letzten Generalversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kellnerverbandes, welche unter Leitung des Herrn Karl Ehrlich abgehalten wurde und ebenso in einer Versammlung des Wirtevereins war man sich schlüssig geworden, daß der Kellner-Frack abgeschafft und dafür das kurze Jacket eingeführt werden sollte. Man ist aus praktischen Gründen zu diesem Entschlusse gekommen. An dem Jacket sollen entsprechende Abzeichen angebracht werden, aus welchen die Stellung des Betreffenden hervorgeht. In einigen Restaurants sind die Kellner bereits in dem neuen Kleidungsstück zu sehen.

(Ein Beleidigungsprozeß) gegen den damaligen Redakteur der hier erscheinenden „Rhein.-Westf. Arbeiter Zeitung", Dr. Diederich, beschäftigte am Sonnabend die Strafkammer des Hagener Landgerichts in zweiter Auflage. Angeklagter war s. Z. wegen Beleidigung eines Pastors zu 6 Monat Gefängnis verurteilt worden. Infolge eines Formfehlers (es war vergessen worden, den Verteidiger zum Termin zu laden) hob das Reichsgericht das Erkenntnis auf und verwies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung. Letzteres fand den Angeklagten wiederum schuldig und erkannte auch diesmal wieder auf 6 Monat Gefängnis.

(Verworfen) wurde in Leipzig die Revision, welche der Redakteur der Tremonia gegen das Urteil der Dortmunder Strafkammer eingelegt hatte, durch welches er zu 100 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung der hiesigen evangelischen Lehrer verurteilt war.

(Auf Zeche Gneisenau), Schacht 1, ist der Betrieb wieder aufgenommen worden, nachdem es gelungen ist, die Undichtigkeit der Kübelage zu beseitigen.

(Unglücksfälle beim Bergbaubetriebe.) Auf der Zeche „Königsborn" Schacht I fiel dem Bergmann Peter Böttcher von hier beim Holzsetzen ein Stück Kohle aus der Firste auf den Kopf und brachte ihm eine große Kopfwunde bei. — Daselbst erlitt der Hauer Wilhelm Blase aus Afferde durch Hereinbrechen einer Schale vom Hangenden eine erhebliche Verletzung des rechten Unterschenkels. — Der Bergarbeiter Heinrich Wille von Brechten kam in der letzten Nachmittagsschicht der Zeche „Minister Stein" unter einen beladenen Kohlenzug, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er dem Krankenhause in Lünen überwiesen werden mußte. — Im Krankenhause zu Lünen wurde der Schachthauer F. Schrieber von Zeche Preußen untergebracht, welcher bei der Arbeit im Schacht von einem umschlagenden gewichtigen Eisenstück getroffen und schwer verletzt wurde. Zwei Kameraden des Verletzten, welche in unmittelbarer Nähe standen, kamen mit dem Schrecken davon. Schrieber hat einen Bruch des linken Unterschenkels und erhebliche Quetschungen des Unterkörpers erlitten.

Stadtverordnetensitzung.

Dortmund, 4. Dezember.

Den Vorsitz führt Herr Brauns. Es sind zwei Zuschriften an das Kollegium ergangen: 1. Eins vom Bürgerverein, in welchem um baldige Einführung des Gewerbegerichts ersucht wird; 2. von demselben Verein das Ersuchen, den Haushaltsetat im Druck erscheinen zu lassen und gegen billigen Preis den Bürgern zugänglich zu machen. Werden dem Magistrat überwiesen.

Es wird ein Punkt nachträglich in die Tagesordnung eingestellt, Gesuch des Herrn Bömcke um Abänderung des Bebauungsplanes an der Ecke der Brückstraße und Schwanenwall. Derselbe wünscht im Interesse des schöneren Aussehens, daß die Baufluchtlinie am Schwanenwall um einen Meter vorgerückt werde. Das hohe Gebäude, welches von ihm dort errichtet werden solle, würde sonst an der Brückstraße zu schmal werden.

Ruppel: Der Eingang zur Brückstraße sei schon sehr eng. Er hält die Vorschiebung für bedenklich.

Baurat Marx: Die Brückstraße werde so breit bleiben, wie im Bebauungsplan vorgesehen. Die Fluchtlinie am Schwanenwall solle um ein Meter vorgerückt werden.

Ruppel: Allerdings, aber die Brückstraße würde um einen Meter länger werden.

Tewaag: Man solle sich mit Herrn Bömcke einigen, insofern als er das Terrain, welches er liegen lasse, unentgeltlich an die Stadt abtrete, und man ihm dafür das Vorrücken um einen Meter gestatte.

Baurat Marx: Herr Bömcke habe versprochen, wenn man seinem Wunsche entgegen komme, mit dem Abtretungspreise kulant zu sein.

Oberbürgermeister Schmieding: Die Ecke werde viel schöner (rechtwinklig) werden, wenn dem Wunsche des Herrn Bömcke entsprochen würde. Hätte die Stadt von dem Projekte des Herrn Bömcke vor Jahren gewußt, so hätte sie schon damals die Fluchtlinie nach dessen Wunsch gemacht.

Tewaag: Es liege doch ein großes Entgegenkommen der Stadt vor. Herr Bömcke sei ihm allerdings sicher, wenn derselbe mündlich verspreche, sich bei der Abfindung später koulant zu zeigen. Aber Herr Bömcke könne sterben und dann liege nichts schriftliches vor.

Wiscott stellt den Antrag, der Magistrat möge erst mit Herrn Bömcke verhandeln, in welcher Weise er sich der Stadt gegenüber bei der Abtretung des freibleibenden Terrains koulant erweisen wolle.

Der Magistratsantrag, (das Vorrücken der Baufluchtlinie bedingungslos zu gestatten), wird indessen genehmigt.

Die Punkte 1—6, lauter untergeordnete Sachen, werden anstandslos genehmigt.

Punkt 7, Bewilligung eines Kredits von 500 Mark für bessere Lüftung des Stadtverordnetensaales.

Referent Stade: Eine bessere Lüftung sei dringend nötig. Die erforderliche Summe sei nur klein. Man solle sich durch Vereine und Bürgerversammlungen nicht abhalten lassen, zu bewilligen, was nötig sei.

Metzges ist für Ablehnung. Die Luft im Saale sei gar nicht so schlecht. Was die von Herrn Stade erwähnten Bürgerversammlungen betreffe, so habe dieser Herr wohl am meisten Kopfschmerzen, wie er seine Abstimmung im Einklang mit diesen Versammlungen einrichte. Er, Redner, kümmere sich nicht darum.

Der Kredit wird mit allen Stimmen gegen die des Herrn Stade abgelehnt.

Punkt 9. Herr Stadtrat Wasls wird durch Stimmzettel einstimmig für 12 Jahre wiedergewählt, nachdem der Vorsitzende betont, daß Herr Wasls sein schwieriges und oft verdrießliches Amt zur vollen Zufriedenheit der Bürgerschaft ausgeführt habe. Zwei Zettel waren unbeschrieben.

Punkt 10: Der neue Totenhof soll mit Wasser versorgt werden mit dem Kostenaufwande von 4000 Mk.

Willikens: Er habe gehört, daß das Umzäunen des Totenhofes an Herrn Höfflein für Mk. 1,80 pro laufenden Meter unter der Hand vergeben sei, während ihm von Gärtnern versichert worden sei, sie würden es für Mk. 1,10 gemacht haben. Die Stadt hätte also von der verausgabten Summe von 8000 Mk. ein Drittel sparen können.

Wolff: Er gehöre der Friedhofskommission an, wisse aber von der Sache nichts, er könne nicht annehmen, daß solche Summen über den Kopf der Kommission verausgabt seien.

Stade greift die Friedhofskommission an, dieselbe habe sich nicht genügend um den Friedhof gekümmert. Es seien dort sehr unzweckmäßige Erdarbeiten gemacht.

Willikens und Ruppel, Mitglieder der Friedhofskommission, weisen die Vorwürfe zurück. Die Anpflanzungen bewegten sich innerhalb der bewilligten Summen, und sie seien zur Kontrolle garnicht hinzugezogen.

Baurat Marx: Der Vorsitzende der Begräbnisdeputation, Herr Stadtrat Wasls, sei nicht anwesend. Derselbe habe ihm aber gesagt, daß Herr Höfflein die Umzäunung und Bepflanzung im Auftrage der Stadt ausführe, also nur der Aufseher sei und die Tagelöhner bestimme, aber persönlichen Vorteil von den Arbeiten nicht habe.

Letzter Punkt: Beschaffung eines Röhrenkessels und Genehmigung einer elektrischen Beleuchtungsanlage auf der Pumpstation Billigst, sowie Bewilligung der 23500 Mk. betragenden Kosten aus den Ersparnissen des für Erweiterung des Wasserwerks bewilligten Kredits von 500000 M.

Willikens wünscht, daß der Kessel an hiesige Fabrikanten vergeben werde, weil dieselben Steuerzahler seien, und weil die Arbeitslosigkeit sehr groß sei.

Wegen des elektrischen Lichtes entspinnt sich eine längere Debatte.

Hösch ist gegen die Anlage. Das elektrische Licht sei sehr kostspielig.

Nachdem Oberbürgermeister Schmieding und Direktor Reese betont, daß das elektrische Licht für den Außendienst doch sehr praktisch sei, wird die Vorlage unverändert genehmigt.

Aus Westfalen und Rheinland.

Hörde, 4. Dezemb. (Grundstücksverkauf.) Der Platz der ehemaligen Kirche, ca. 80 Quadrat-Ruthen groß, wurde für 16000 Mark an Herrn Ingenieur Kersting verkauft.

Hombruch, 3. Dezbr. (Gestorben) ist am Freitag Nachmittag im hiesigen St. Marienhospitale nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung die barmherzige Schwester Theobalda im Alter von 47 Jahren. 26 Jahre waren davon ihrem geistlichen Berufe gewidmet. Im St. Marienhospitale hierselbst wirkte sie ca. 4 Jahre. Die Beerdigung findet am Dienstag Morgen 9 Uhr vom Krankenhause aus statt. Sämtliche hiesige kathol. Vereine, sowie der Knappenverein „Kobold" werden der wackeren Verstorbenen das letzte Geleit geben. Gebürtig war die Verstorbene aus Wiedenbrück und eine Tochter des Arztes Dr. Röttger

Aplerbeck, 3. Dez. (Wahl.) Heute nach dem Gottesdienst fand die Wahl der Repräsentanten in der Kirche statt. Es wurden gewählt bis 1901 für Kirchhörde: Bünger, Hildebrand, Runge; für Lütgenholthausen: Diekhaus und Messingfeld; für Löttringhausen: H. Möller; für Schnee-Kruckel: Reh, Kruckelmann, Böhle und als Ersatzrepräsentant bis 1897: Henske in Kirchhörde.

Kirchderne, 4. Dez r. (Mord und Selbstmord.) Am gestrigen Tage hat der Bergmann August Höffelmann von Brechten seine Frau, die in der Wohnung ihres Vaters, des Bergmanns Beddermann zu Brambauer weilte, erschossen. Das kleine Kind des H. ist hierbei am rechten Arme verletzt worden. Der Mörder hat sich hierauf den Hals durchschnitten. Ob diese Verletzung lebensgefährlich ist, weiß man noch nicht; untergebracht ist derselbe im Krankenhause zu Lünen. Die Motive zu dieser grausigen That sind noch nicht bekannt.

Löttringhausen, 3. Dezember. (Schulvorsteherwahl.) An Stelle des verstorbenen aufsichtführenden Schulvorstehers Herrn Walkenhorst zu Schnee ist vorläufig der Landwirt Herr Kruckelmann zu Kruckel gewählt worden. Die definitive Wahl erfolgt erst später.

Aplerbeck, 4. Dezember. (Gesang-Verein.) Der Männergesangverein „Eintracht" feierte am Samstag Abend im großen Saale des Herrn W. Möller hierselbst sein diesjähriges Winterfest, durch Konzert, Gesang, Theater und Ball. Wie im Voraus zu erwarten, war die Teilnahme seitens der Bürgerschaft eine rege. Nachdem zum Beginne einige Konzertstücke, sowie ein Lied vom festgebenden Verein vorgetragen war, hielt das Mitglied, Herr Lehrer Ternedden die Begrüßungsrede, welche in einem Hoch auf den Kaiser endete, worauf dann von der Festversammlung die Nationalhymne gesungen wurde. Die Mitglieder trugen hierauf einige Lieder unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehrer Meyer, vor, und ernteten reichen Beifall. Ebenso fand das nachfolgende Theaterstück „Der Handschuh" allgemeine Anerkennung. Auch die Gielenkirchenschen Kapelle, die mit guten Leistungen ihrem Rufe alle Ehre macht, trug nicht wenig dazu bei, die Freude am Feste zu erhöhen. Den Schluß des Ganzen bildete ein gemütlicher Ball, der die Festteilnehmer bis in die Morgenstunden zusammenhielt. —

Holzwickede, 3. Dezember. (Kirchenbauverein.) Es hatte sich auf heute Abend der evangelische Kirchenbau-Verein im Lokale des Herrn F. Höing versammelt, derselbe faßte nachfolgende Beschlüsse: 1. für die Zukunft soll das Sammeln der Beiträge durch das Mitglied Herrn Dress geschehen. 2. Wird am zweiten Weihnachtstage ein Wohlthätigkeitskränzchen mit Theater und Ball veranstaltet werden, dessen Ueberschuß dem evangel. Kirchenbaufonds überwiesen werden wird. Da der Verein mit seinen Bestrebungen einen guten Zweck verfolgt, so werden die Bewohner von Holzwickede gebeten, den Verein durch zahlreiches Erscheinen zu unterstützen, um auch in finanzieller Beziehung einen Erfolg zu erzielen.

Schwerte, 3. Dezember. (Wahl.) Für die am 1. Januar aus dem Presbyterium der größeren evangelischen Gemeinde ausscheidenden Presbyter Herr Wilh. Haver von hier und Herr Friedrich Wortmann aus Overberge wurden die Herren Nettlenbusch von hier und Ostermann von Holzen gewählt. Der ebenfalls ausscheidende Kirchmeister, Herr Wilhelm von Lünen wurde wiedergewählt.

Castrop, 3. Dez. (Gewerbegericht.) Vor einigen Tagen trat das hier bestehende Gewerbegericht zum ersten Male zusammen. Nachdem der Vorsitzende, Hr. Amtmann Barkels, die Beisitzer vereidigt hatte, verhandelte das Gericht über die Klage eines Buchdruckergehülfen, dem sein Prinzipal den vereinbarten Wochenlohn gekürzt hat und der dann ohne Innehaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist aus der Arbeit entlassen war. Der Beklagte wurde zur Zahlung eines Wochenlohnes von 16,75 Mark (statt der verlangten 25 M.) verurteilt, und zwar für die letzte Arbeitswoche, sowie für die gesetzliche Kündigungsfrist von 2 Wochen — nach Abzug von 12,50 M. Schadenersatz für verdorbene Druckarbeit. Ferner wurden dem Beklagten die Kosten des Rechtsstreites zur Last gelegt. Das Urteil wurde sofort für vollstreckbar erklärt, da ein weiteres Rechtsmittel — bei einem Objekt von weniger als 150 M. — nicht zulässig ist.

Brambauer, 4. Dezember, (Mord und Selbstmordversuch.) Unser sonst so friedliches Dörfchen wurde gestern gegen Abend aus seiner gewöhnlichen Ruhe aufgeschreckt. Der Bergmann Hövelmann feuerte nämlich, wahrscheinlich aus Eifersucht, auf seine Frau mehrere Revolverschüsse ab, wovon zwei dieselbe tötlich trafen und einer das unglückliche Opfer streifte. Leider wurde auch ein schlafendes Kind durch einen Schuß in den Arm verwundet. Der Unhold, von dem Vater der Ermordeten verfolgt, ergriff die Flucht. Doch die Furcht vor dem irdischen Richter verleidete auch ihm das Leben. In der Nachbargemeinde Brechten versuchte er mit einem Rasiermesser sich die Kehle zu durchschneiden. Sein Vorhaben brachte er jedoch nicht ganz zur Ausführung. Auf sein Geschrei eilten die Nachbarsleute hinzu und brachten ihm die erste Hülfe. Hoffentlich gelingt es, den Mörder am Leben zu erhalten, damit auch diese ruchlose That nicht ungesühnt bleibt.

Hagen, 3. Dezember. (Auf der Suche!) Den Bemühungen der Polizei scheint es nun doch gelungen zu sein, den Mörder der Amalie Mander, die vor zwei Jahren in der Nähe von Hagen umgebracht worden, zu fassen. Nach längerer Beobachtung eines in Apolda arbeitenden Fabrikarbeiters ist dieser verhaftet und nach hier transportiert worden. Gewisse Anzeichen sprechen dafür, daß man diesmal den richtigen Mann gefaßt hat, jedoch ist vorerst näheres noch nicht mitzuteilen.

Münster, 3. Dezember. (Der Geheime Regierungs- und Schulrat Ferdinand Schulte,) ein hervorragender Schulmann, früher Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist gestern gestorben.

Essen, 3. Dezember. (In der heutigen gut besuchten Bergarbeiter-Versammlung) sprach Dr. Lütgenau-Dortmund über die Lohnfrage und den Ausstand und erklärte, die Forderungen der Bergarbeiter auf Lohnerhöhung und Einführung des Achtstundentags seien wegen der hohen Kohlenpreise und aus Gesundheitsrücksichten berechtigt. Man solle einen Ausstand, der jetzt ebensowenig verspräche wie der vorige, nicht in Aussicht nehmen, davon rate er entschieden ab, sondern man solle, um einen Druck auf die Unternehmer auszuüben, die Organisation des Bergarbeiterverbandes, die schon bei den Wahlen zu den Berggewerbegerichten gute Erfolge zu verzeichnen habe, stärken durch ein festes Zusammenschließen der Arbeiter in dieser Organisation.

Elberfeld, 3. Dezember. (Ein entsetzliches Unglück) hat gestern Mittag die Familie des Fabrikarbeiters Karl Dresen hierselbst betroffen. Dresen arbeitet in der Fabrik von Schlieper und Braun und muß schon in aller Frühe zur Arbeit. Er hat vier kleine Kinder im Alter von 9 Monaten bis 5 Jahren, sein Lohn reicht nicht aus, die Familie zu erhalten, seine Frau muß mitverdienen. Sie ist Zeitungsausträgerin, und wenn auch sie zur Arbeit eilt, schließt sie ihre Kinder in das Zimmer ein und überträgt dem ältesten, einen fünfjährigen Jungen, die Obhut über seine drei kleineren Geschwister. Auch gestern Morgen war sie, während ihr Mann in die Fabrik war, hinausgegangen, um Abonnementsquittungen einzukassieren und hatte, wie gewöhnlich, ihre Kinder eingeschlossen. Gegen 11 Uhr kehrte sie zurück, um das Mittagbrod zu besorgen. Schon als sie die Treppe zu ihrer Wohnung hinaufging, spürte sie einen eigentümlichen Geruch, der um so stärker wurde, je näher sie kam, Angsterfüllt beschleunigte sie ihre Schritte und schloß die Thür auf. Ein dicker Qualm schlug ihr entgegen, sodaß sie die Gegenstände im Zimmer nicht unterscheiden konnte. Sie rief ihre Kinder bei Namen, rief drei, vier mal — keine Antwort. Mit einem gellenden Schrei stürzte sie zum Fenster, öffnete es und schrie herzzerreißend um Hilfe. Inzwischen war der Qualm so weit aus dem geöffneeen Fenster entwichen, daß sie das Zimmer übersehen konnte. Da lagen der älteste Junge und seine vierjährige Schwester am Boden, die beiden Kleinsten im Alter von 2½ Jahren und 9 Monaten in ihrem Bettchen, alle vier anscheinend leblos, in dem Rauch erstickt. Die hilfsbereit herbeigeeilten Nachbarn ergriffen die Kinder und trugen sie an die frische Luft, in kürzester Zeit war auch ein halbes Dutzend Aerzte da und stellten Wiederbelebungsversuche an, allein vergeblich, sämtliche 4 Kinder waren bereits einem qualvollen Erstickungstode erlegen. Wie man annimmt, hat der älteste Junge, wie er schon öfter gethan, mit Streichhölzern gespielt, es waren dadurch Papier, einige Kleider, die in der Stube auf einer Kommode lagen, sowie letztere selbst dadurch in Brand geraten.

Düsseldorf, 3. Dezember. (Betrügereien mit Hilfe des Telephons) sind eine Spezialität des bereits fünfmal wegen Fälschung bestraften Kommis Ed. Hoppe zur Zeit in Borbeck bei der Essener Bergbaugesellschaft „König Wilhelm" beschäftigt. Am 12. Okt. v. Js. rief Hoppe als Firma Oecking und Co. das Bankhaus Simons und Co. telephonisch an, ob man einen Check über 2000 Francs aus Brüssel annehme. Als er eine bejahende Antwort erhielt, legte er der Firma gleichzeitig mit einem von ihm gefälschten Begleitschreiben den ebenfalls gefälschten Check vor und erhielt darauf 1615 Mark. In derselben Weise bot er dem Bankhause Stein und Co. einen Check über 167 L. auf Nicolajew in Rußland an und erhielt dafür 3367,65 Mark. In beiden Fällen erfuhren die Bankiers leider zu spät, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen waren. Hoppe war früher in zwei hiesigen Buchdruckereien beschäftigt gewesen, die die Checkformulare gedruckt hatten. Wie gebräuchlich hatten diese einige Exemplare als Probemuster zurückbehalten, und diese hatte er sich zum Zwecke späterer Schwindeleien angeeignet. Hoppe wurde gestern von der hiesigen Strafkammer zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

General-Versammlung der Unterstützungskasse rheinisch-westfälischer Bergleute.

Bochum, 3. Dezember.

Heute Mittag fand im Lokale des Herrn Funke hierselbst die General-Versammlung der „Unterstützungskasse rheinisch-westfälischer Bergleute" statt. Seitens des Vorstandes war heute nur der Kassierer Joh. Meyer anwesend, da der Vorsitzende L. Schröder zur Zeit in Arnsberg eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt. Im Uebrigen nahmen 16 Delegierte aus den verschiedenen Bezirken des rheinisch-westf. Kohlenreviers an den Verhandlungen teil. Meyer erstattet zunächst den Jahresbericht, welcher die Zeit vom 1. Nov. bis dahin 1893 umfaßt. Die Einnahme beträgt insgesamt 8305,57 Mark.

Dieselbe setzt sich wie folgt zusammen: 6056,76 Mark sind von auswärtigen Arbeitern (Nichtbergleuten) eingegangen; die Versammlungsüberschüsse im Kohlenrevier betrugen 119,81 M.; bei Zahlstellenfesten, Geburtstagen und Hochzeiten wurden gesammelt 429,66 M.; eine amerikanische Auktion ergab 17,20 M. und an freiwilligen Beiträgen kamen 1353 M. ein. Von den Beiträgen, Versammlungs- und Festüberschüssen 2c. entfallen auf die Kreise Bochum 780,77 M.; Dortmund 714,46 M.; Essen 240,50 M.; Mülheim 156,63 M.; Recklinghausen 62,60 Mark; Ruhrort 28,05 M. und Hagen 7,70 M. Der zur Einnahme gerechnete Kassenbestand des Vorjahres betrug 328,61 Mark. Die Gesamtausgabe bezifferte sich auf 7857,28 Mark. Verausgabt sind an Unterstützungen 5497 Mark; für Rechtsschutz 2193,82 M.; für Saalmiete 75 M.; für Quittungsmarken 16,00 M. und für Porto 65,45 M. 494 Personen sind unterstützt und 98 Personen ist Rechtsschutz gewährt worden. Die Unterstützungen verteilen sich auf die Kreise Bochum 165 Personen mit 1910 M.; Dortmund 193 Personen mit 2165 M.; Essen 85 Personen mit 916 M.; Mülheim 19 Personen mit 230 M.; Recklinghausen 19 Personen mit 204 M.; Hagen 6 Personen mit 60 M.; Ruhrort 4 Personen mit 42 M.; Hamm 1 Person mit 10 M. und außerdem 2 Personen mit 20 Mark. Verwaltungskosten erwuchsen der Unterstützungskasse nicht.

Von den Kassenrevisoren wurde die Richtigkeit der Kasse bestätigt, worauf Erteilung der Entlastung erfolgte. Vom letzten Streik befinden sich noch ca. 1400 Mark Unterstützungsgelder, welche von auswärtigen Spendern während der Inhaftirung Meyers eingesandt worden sind, im Besitze des Expedienten Lehmann in Dortmund. Bei der Vorstandswahl wurde Schröder zum Vorsitzenden, Meyer zum Kassirer und Zimmermann zum Schriftführer gewählt. Die Revisoren Bröckerer-Eichlinghofen und Lohmann-Witten wurden einstimmig wiedergewählt.

Dann wurden Mann-Laer, Prangenberg-Steele und Kröger-Bochum zu stellvertretenden Vorstandsmitgliedern, und zu stellvertretende Revisoren Reichstagsabgeordneter Möller-Geisenkirchen und Bornbaum-Kirchhörde gewählt.

Nachdem noch auf erfolgten Antrag hin beschlossen worden, in allen Bezirken demnächst öffentliche Versammlungen abzuhalten, um dadurch neue Mitglieder zu gewinnen, wurde die in allen Teilen ruhig verlaufene Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

Posen, 1. Dez. Der „Orendownik" schreibt heute sehr übel gelaunt: „Unsern Lesern welche erstaunt sind, daß wir den „Kurjer" und andere polnische Blätter wegen Injurien nicht verklagen, diene folgendes zur Mitteilung: Vor Kurzem verklagte den „Orendownik" den „Kurjer". Der „Orendownik" gewann den Prozeß, mußte aber, da der Gerichtsvollzieher bei dem Herrn Redakteur des „Kurjer Poznanski" absolut nichts eintreiben konnte, sämtliche Kosten und Auslagen selber tragen. Das ist denn doch zu viel Humor! Nun wissen unsere Leser, warum wir unsere polnischen Kollegen nie wieder verklagen.

Hundert Jahre aus Dortmund's Vergangenheit.

Von A. Bürger.

XLIII.

Vom 7. Oktober ab wurde jetzt auch in der Petrikirche morgens 6 Uhr mit der Betglocke geläutet. An der Dorstfelderbrücke ist auch eine neue katholische Schule eingeweiht worden, sowie am 15. Oktober die neue 16klassige evang. Lutherschule an der Zimmerstraße. In keine Stadt Westfalens brauchte für das Schulwesen soviel Geld geopfert zu werden, als hier, aber es ist eine Ausgabe, die sich durch Hebung des Wissens und eine besseren Erziehung verzinst. Außer dem Familienleben liegt es hauptsäch in Händen der Lehrer, wenn sie gewissenhaft sind, einen ordentlichen und gesitteten Nachwuchs zu erziehen.

Der evang. Arbeiterverein, so hieß der neue Verein, welcher am 21. Oktober sein erstes Stiftungsfest beging. Der Festzug, an dem sich gleich 400 Mitglieder beteiligten, machte, obschon ohne allen äußern Prunk, einen guten Eindruck. Namentlich auch dadurch, daß alle auffällige Dekoration, als Degentragen der Fahnenbegleiter und Ausputzen von mit Federn geschmückten Stutzerhüten, vermieden war. Der Verein hat sich seit Jahren dann sehr gut entwickelt und unterstützt seine bedürftigen Mitglieder.

Am 10. und 11. November wurde in der ganzen evangelischen Christenheit die Geburtsfeier unseres großen Reformators, Dr. Marthin Luthers, festlich begangen. Sind es doch erst 400 Jahre, daß der arme Bergmannssohn das Licht der Welt erblickte und schon sind seine Lehren auf dem ganzen Erdenrund verbreitet. In manchen Orten wurden Lutherhäuser gegründet, neue Glocken eingeweiht oder Grundsteine zu Lutherkirchen gelegt, wie in unserm benachbarten Hörde.

Die Kosten für die Lutherhäuser wurden an vielen Stellen durch freiwillige Gaben ganz gedeckt, nicht so in Dortmund. Bei der Hauskollekte wurde von den Sammlern als Norm ein Auszug aus der Steuerrolle vorgelegt, wodurch denn doch viele einen Unterschied machten zwischen wollen und sollen.

Die Sammlung ergab nur 50000 Mark und da das Haus, wie nachträglich bestimmt wurde, auch religiösen Zwecken dienen sollte, konnte der Fehlbetrag der Bausumme einige Jahre als Zuschlag zur Kirchensteuer erhoben werden. Unter dim Geläute aller Glocken zogen alle evangelischen Gemeinden am Sonntag, den 11 November, nach dem Morgengottesdienste, so wie sie versammelt waren und sich auf den Kirchhöfen versammelten, zu Tausenden zum Bauplatz. Die Festrede zu dem feierlichen Akt hielt Herr Pastor Prümer.

Leider war das Wetter das denkbar schlechteste, sodaß nur Liebe zur Sache die Teilnehmer fesseln konnte. Mehrwöchentliche vorherige Vorträge dir Geistlichen im Kühnschen Saale hatten die Sache gefördert.

Die Hälfte des Bauplatzes ist ein Geschenk von Frl. Wilhelmine Mellinghaus, die andere Hälfte wurde von G. Wagener käuflich erworben. Die Sorge für die innere Ausschmückung des Lutherhauses wurde den lieben Frauen überlassen.

Privatdepeschen des General-Anzeiger.

Berlin, 5. Dezember. Der Nationalzeitung zufolge neigt die Mehrheit des Staatsministerums bezüglich der Novelle zur Strafprozeßordnung dem Vorschlage des Justizministers zu, die Berufung von den Oberlandesgerichten entscheiden zu lassen.

Rom, 5. Dezember. In einem Restaurant in Neapel feuerte bei einem Streite der deutsche Bildhauer Andreas Hartung aus Bamberg mehrere Revolverschüsse auf den Maler Georg Borthen ab, welcher entfloh, angeblich unverletzt. Der Thäter hat sich der Polizei übergeben.

Schluß der lokalen und provinziellen Nachrichten.

Dortmund, 5. Dezbr. (Bei der Gedenkfeier für Tölcke) betonte der Kassierer der Partei, Herr Gehrisch-Berlin, daß der Leichenzug nicht mit einem Schaugepränge vollzogen worden, wie solches bei den Gewaltigen dieser Erde der Fall wäre, indessen habe das Volk dem Verstorbenen das Geleite gegeben, das Volk, welches erkenne, welch einen großen Verlust die sozialdemokratische Partei getroffen habe. Nicht darin finde die Partei ihren Trost, daß sie hoffe, im Jenseits noch einen Richter für ihre Verstorbenen zu finden, sondern ihr Trost bestehe darin, zu wissen, daß es ihren Kämpfern vergönnt gewesen, auf ein langes, reich gesegnetes Leben zurückblicken zu können. Ihm, dem Verstorbenen, war es vergönnt, das Morgenrot der neuen Zeit zu schauen und darin die Gewißheit zu haben, daß seine Mühe und Arbeit nicht umsonst gewesen ist, daß vielmehr der sozialdemokratische Gedanke die ganze Welt umschlinge und schließlich zur Umgestaltung der bestehenden Verhältnisse führen werde. Dem Verstorbenen nachzueifern, sei deshalb ihr Gelöbnis für alle Zeit. Herr Reichstagsabgeordneter Harm-Elberfeld schilderte kurz das Eingreifen Tölckes in die sozialdemokratische Bewegung und feierte den Verstorbenen dann als einen Freund und Kampfgenossen, der dieselben Bahnen wandelte. Noch als 76jähriger Greis trat er mit jugendlicher Kraft in die Bewegung ein und seinen Spuren muß die Jugend in Zukunft folgen. Heute sei die sozialdemokratische Partei die stärkste im Lande und niemand sei imstande, sie in ihrem Siegeslaufe aufzuhalten. Bis zum letzten Augenblick habe Tölcke den bitteren Kelch des Lebens gekostet, sich aber dadurch nicht abhalten lassen, freudig und mit Zuversicht seine Bahnen weiter zu wandeln. Die Familie habe einen guten Vater verloren, ebenso aber auch die ganze Partei. Pflicht aller sei es, die Lücken welche durch das Hinscheiden von Tölcke entstanden, wieder auszufüllen. Das Volk vergesse seine Toten nicht; das Volk wird immer daran denken, welchen Verlust es erlitten und dahin streben, diese Lücke wieder auszufüllen. Nach einem kurzen Schlußwort des Herrn Fickermann wurde darauf die Gedächtnisfeier geschlossen.

(Der Stadtausschuß) hat dem Bademeister in der nördlichen Badeanstalt den Verkauf von Bier in Flaschen gestattet; ferner ist dem Verwalter des Forsthauses im Burgholz die Erlaubnis zum Verkauf von Bier, Wein und feineren Liqueuren, und dem Wirte Gilljohann, Markt 20, die Wirtschaftskonzession für das von ihm gekaufte Haus erteilt.

(Die Straßenbahnwagen) auf der Strecke nach Hörde sollen geheizt werden.

(Die Krahn'sche Besitzung) in der Aachenerstraße, worin seit Jahren Wirtschaft betrieben, ist für 40000 M. in den Besitz des Landwirts Seriverius in Hamminkel bei Wesel übergegangen.

(Neugieriges Pferd.) Am Montag Vormittag hatte vor der Wirtschaft Schüren am Wißstraßenthor ein Knecht sein einspänniges Fuhrwerk stehen lassen um sich ein Glas Bier zu trinken. Da der Frühschoppen etwas länger wie gewöhnlich dauerte, stieß das Pferd mit dem Kopfe eine Fensterscheibe ein und schaute nach seinem Führer, welcher auch sofort aufsprang und das Tier beruhigte und fortfuhr. Die Fensterscheibe hat der Fuhrknecht wieder einsetzen lassen.

(Ein frecher Einbruchsdiebstahl) wurde in einem großen Geschäfte an der Brückstraße ausgeführt. Die Diebe haben sich von der Hofseite aus Eingang in den Lagerschuppen verschafft, verschiedene Kisten erbrochen und Waaren gestohlen.

(Unfall.) Der Metzgerlehrling Fritz Neufeld geriet am Samstag Abend mit der linken Hand zu tief in den Trichter eines sogenannten Fleischwolfs, wobei demselben die beiden ersten Glieder des Zeigefingers der linken Hand derartig gequetscht wurden, daß eine Amputation erfolgen mußte.

(Roheit.) An der Dorstfelder Brücke wurde am Samstag Abend ein Fuhrwerk von rüden Burschen angehalten, wobei einer derselben das Messer zog und dem Pferde einen tiefen Stich beibrachte.

(Ueberfall.) Schuhleute fanden in der Nacht zum 4. d. Mts. gegen 2 Uhr den Korbmacher Engelmann von hier besinnungslos auf der Brückstraße liegen. Da er Spuren einer Körperverletzung an sich hatte, wurde er sofort in das Krankenhaus gebracht. Erst am andern Morgen hatte er sich soweit erholt, daß er nähere Angaben machen konnte. Er sagte nun, daß er auf der Brückstraße plötzlich von 3 oder 4 unbekannten Männern überfallen und mißhandelt sei, hierbei habe er einen so wuchtigen Schlag mit einem stumpfen Gegenstande auf den Kopf erhalten, daß er sofort zusammengebrochen sei. Die Raufbolde sind dann fortgelaufen und haben ihn liegen lassen. Man ist der Thätern auf der Spur.

(Der Tod des Herrn Weinhändlers Nüsser) hat in dem Kreise seiner Freunde und Verwandten zu einer scharfen Kritik unserer beiden Krankenhäuser Veranlassung gegeben. Das Louisen- sowohl wie das Johannesholpital hatten Schwerkranken nicht aufnehmen wollen, weil die an demselben vorzunehmende Operation von auswärtigen Aerzten vorgenommen werden sollte. Glücklicherweise fand der Kranke Unterkunft im Josephinenstift.

(Gemeinderatswahlen im Landkreise Dortmund.) **Horstmar.** Gewählt in der 1. Abteilung Förster Wolf und Landwirt Kreike.

Altendern-Oberbecker. In der 1. Abteilung wurde Steiger Wilh. Niemann und in der 3. Abteilung Betriebsführer Bruckmann von Zeche „Gneisenau" gewählt.

Altenderne-Niederbecker. Hier wählte man in der 1. Abteilung den Landwirt Schulte-Kump und in der 3. Abteilung den Landwirt Siekweg.

Holthausen. (Amt Lünen.) Die 3. Abteilung wählte den Landwirt Coersmann, die 2. Abteilung den Oekonom Suhr hierselbst.

Barmen, 3. Dezember. (Die Sozialdemokraten) verhängten heute die Sperre über die Brauerei von Dierichs, weil der Mieter des der Brauerei gehörigen Centralhotels ihnen den Saal zu politischen Versammlungen verweigerte.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Löwen-Brauerei. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Löwenbrauerei von Peter Overbeck wurde die Bilanz vorgelegt. Dieselbe ergiebt einschl. M. 27400,88 Vortrag aus dem Vorjahre, nach Abzug reichlicher Abschreibungen einen Gewinn von Mark 320388,89 gegen Mk. 284410,26 im Vorjahre. Es ist beschlossen, der am 20. Januar k. Js. in Aussicht genommenen General-Versammlung vorzuschlagen, aus diesem Gewinn nach Abzug der statutengemäßen Zuschreibung zum Reservefonds 1 und der Gewinnanteile, dem Reservefonds 1 weitere M. 18941,24 zuzuweisen, wodurch dieser Reservefonds auf die statutenmäßige volle Höhe gebracht ist, dem Reservefonds 2 M. 20000 zu überweisen, 10 Prozent Dividende an die Aktionäre zu verteilen und den Rest von M. 33964,39 auf neue Rechnung vorzutragen.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat. Essen, 4. Dez. In der heute im Hotel Hartmann hierselbst abgehaltenen sechsten Versammlung der Zechenbesitzer wurde zunächst vom Vorstand der Bericht über den Lauf der Geschäfte und die Marktlage erstattet. Aus demselben ist namentlich hervorzuheben, daß vom 1. August dieses Jahres ab, dem Beginn der Verkaufsthätigkeit des Syndikates, bislang insgesamt 3396679 t Kohlen verkauft wurden, wovon 3025975 Tonnen für das Inland und 370722 Tonnen für das Ausland, Hamburg einschlossen, bestimmt waren. Der von anderer Seite als so außerordentlich ins Gewicht fallend bezeichnete Verkauf ins Ausland betrug demnach rund 10 Proz. der insgesamt verkauften Menge, ist also durchaus nicht enorm hoch gewesen. Die für Rechnung des Syndikates abgesetzten Mengen haben allmonatlich eine bedeutende Vermehrung erfahren, z. B. betrugen sie im März 1,28 Proz., im Juli 11,78 Proz. und im Okt. 18,98 Proz. der Beteiligungsziffer. Der Abgang ist im Nov. sehr gut gewesen, sodaß eine Förderungseinschränkung für diesen Monat wohl nicht zu verzeichnen sein wird. Auch der Dezember wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht minder günstig gestalten. Im ferneren Verlauf der Versammlung wurde die Genehmigung zum Beitritt der Zeche „Arendorf" bei Dahlhausen in den Brikett-Verkaufs-Verein genehmigt, wie dies früher schon in gleicher Weise bezüglich der Zeche „Stringart" geschehen. Außerdem wurden noch einige für wünschenswert erachtete Deklarationen einzelner Bestimmungen des Syndikats-Vertrages einstimmig genehmigt.

Eingesandt.

Dortmund marschiert in der Kultur voran,
es ist sogar Klein-Paris zu nennen, insofern als die in den niedrigsten Pariser Spelunken herrschende Sitte, mit Flaschen und Gläsern zu werfen, sich auch hier einzubürgern scheint, und zwar merkwürdiger Weise in den besseren Kreisen. Der „General-Anzeiger" berichtete neulich daß in einem großen Hotel mit der Sektflasche geworfen worden sei. Am verfl. Sonnabend Abend warf in einem besseren Restaurant ein junger Kaufmann B., nach voraufgegangenem Wortwechsel seinem Gegner, dem Kaufmann B ein volles Bierglas ins Gesicht, sodaß das Blut von der Stirne rann. Leider ließ man den jungen Mann ungeschoren aus dem Lokal gehen. Wäre es nicht an der Zeit, daß für solche Rohheiten, die gleich nach dem Messerstechen kommen, das Lynch'n eingeführt würde. Ueber den Tisch mit diesen Leuten und 25 mit der Wimmelquicke über die Verlängerung des Rückens, daß es nur so raucht!

Das oft übermäßig lange Warten der Steuerzahler an der Kämmereikasse ist schon wiederholt gerügt worden. Es ist nur ein Beamter zur Abfertigung vorhanden. Einsender dieses stand gestern von 10½ bis gegen 1 Uhr in dem Warteraume, ehe er an die Reihe kam. Kaum hatte der Beamte meinen Steuerzettel und den Bescheid auf die Berufung gelesen, da fuhr mich derselbe an, ich sollte ein anderes Mal früher kommen. Auf meine bescheidene Antwort, daß ich schon von 10½ Uhr warte, schlug der Beamte mir das Schalterfenster vor der Nase zu und ich konnte unverrichteter Sache abziehen.

Albert Winzler, Klempner,
Sunderweg 56.

50 Roben

von je 6 Meter zu 2,10, 2,50, 3,40, 4,25, 5,50, 6,25 bis 10 Mark

haben wir von dem außerordentlich billigen

Gelegenheitskauf

in unseren Schaufenstern ausgestellt und machen auf dieses seltene Angebot zum Weihnachts-Einkauf besonders aufmerksam.

Isidor Scherbel & Cie.,

10382

Westenhellweg Nr. 1. Dortmund. Westenhellweg Nr. 1.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Max Schmitt in Schalke eine Tochter, Herrn Gerichts-Assessor Fritsch in Boppard eine Tochter.

Verlobt: Frl. Selma Füntmann mit Herrn Georg Mittag in Witten.

Verehelicht: Herr Emil Otto Mann mit Frl. Clara Großbackes in Barmen. Herr Jaques Groenhoff mit Frl. Clara Trip in Düsseldorf.

Gestorben: Frau Sophie Brüggemann in Ostwennemer, 71 J. Herr Fritz Lichterfeld in Baukau, 26 J. Frau Helene Todt in Hagen, 71 J. Herr Franz Dupke in Altenhagen. Herr Wilh. Stamps in Witten, 47 J.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach kurzer Krankheit mein innigst geliebter Vater,

Bernhard Lipper,

im Alter von 75 Jahren, welches hiermit Freunden und Bekannten anzeige.

Dortmund, den 2. Dezember 1893.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Jenny Lipper.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Dezember, 12 Uhr, vom Louisenhospital aus statt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Kirchhörde Band IV, Blatt 98, auf den Namen der unverehelichten Wilhelmine Flischer zu Hombruch eingetragenen Grundstücke Flur 12 Nr. 49, 50 und 51 Steuergemeinde Kirchhörde am **30. Januar 1894, vorm. 9½ Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 39 zu Dortmund versteigert werden.

Die Grundstücke haben einen Flächeninhalt von zusammen 25 Ar 67 Quadr.-Mtr. zur Grundsteuer, mit 234 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 40, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlags wird am **5. Februar 1894, vormittags 9½ Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden. 10391

Dortmund, den 27. November 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 6. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich Kuckelke 1 Pfer diverse Mobilien, als: 10413

1 Sopha 2c., 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, sowie 1 Kaffee- und 1 Waschkessel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Dortmund, den 4. Dezember 1893.

Kutscher,
Gerichtsvollzieher.

Stadttheater in Dortmund.

Dienstag, den 5. Dezember:
(5. Vorstellung im 3. Abonnement.)
Zum letzten Male:

Der Vogelhändler.

Operette in 3 Aufzügen von M. West und L. Held (nach einer Idee des Bioviell).

Musik von Karl Zeller.

Mit großem Beifall am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin aufgeführt.

Regie: Herr Hilden.
Dirigent: Herr Kapellmeister Maas.

Personen:

Kfür anuty Marie	Frl. Castelli.
Baronin Adelaide, Hofdame,	Frau Walden.
Komtesse Mimmi, Hofdame	Frl. H. Kuhn.
Baron Weps	Herr Walden.
Graf Stanislaus, Gardeoffizier, sein Neffe	Herr Hilden.
von Scharnagel, Kammerherr	Herr Berger.
Süffle, Professor	Herr Henske
Würmchen, Professor	Herr Löwe.
Adam, Vogelhändler aus Tyrol	Herr Nowack.
Die Briefschrift	Frl. Meffert.
Schneck, Dorfschulze	Herr Roesling.
Emmerenz, seine Tochter	Frl. Schnabel.
Rebel, Wirtin	Frau Kuhn.
Jette, Kellnerin	Frl. Kainau.
Quendel, Hof-Lakai	Herr Schweitzer.
Mauroner, Tyroler	Herr Bergstädt.
Gaudi, Tyroler	Herr Berg.
Magerl, Zwilleng, Keller, Weinher — Gemeinde-Ausschüsse	Herr Stieglitz. Herr Swidzinski. Herr Rasemann. Herr Braun.
Ein Piquer	Herr Schweiher.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Donnerstag, den 7. Dezember cr.:
Zum ersten Male:

Im Forsthause.

Schauspiel in 4 Akten von R. Skowonneck.

In Vorbereitung:
Gasparone.
Die treulose Philippine.
Die Puppenfee.

Gastspiel der Frau Anna Führing vom Großherzoglichen Hof-Theater in Mannheim.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, per Pfund 1,25 Mk., empfehlen 10383
S. Lindenbaum Söhne, Dortmund, Friedhof 2.

Sämtliche Bedarfs-Artikel für Oelmalerei, Aquarellmalerei, Broncemalerei, Emaillemalerei, Spritzmalerei, Holzbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt.
Modellier-Cartons, Schriften-Vorlagen empfiehlt
Heinrich Ruhfus, Dortmund, Markt 8. 38001

Ueberziehen sowie jede Reparatur an Schirmen schnell & billig
W. Hellermann, Dortmund, Ostenhellweg 16.

Prachtvolle neue weiße Bohnen pr. Pfd. 9 Pfg. 10385
S. Lindenbaum Söhne, Dortmund, Friedhof 2.

Medicinal-Leberthran bester Qualität, in Flaschen und ausgewogen, offeriert billigst 9911
Th. Laymann, vorm. Karl Oberstadt, Drogerie, Dortmund, Markt 11.

Wirtschaft.
Eine flottgehende Wirtschaft zu verkaufen. Anzahlung 10000 Mark. Offert. unter K. 570 bef. Friedr. Eisfeld, Dortmund. 10414

Frisches Pökelfleisch eingetroffen. 10412
S. Lindenbaum Söhne, Dortmund, Friedhof 2.

Eine noch guterhaltene 10416
Theaterbühne
von einem Gesang-Vereine zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Den geehrten Bewohnern von Süderholz und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die von Klemp geführte 10400
Bäckerei
wieder selbst übernehmen werde.
Schwerde für gute Ware und prompte Bedienung bestens Sorge tragen, auch kann Brod und Weißbrod bei mir gebacken werden. Montags und Donnerstags wird Schwarzbrod gebacken und des Dienstags und Freitags Weißbrod.
Achtungsvoll
Ww. Drilling.

Hündin
als Amme gesucht. 10404
August Klönne, Dortmund.

Einem Theile unserer heutigen Ausgabe liegt ein Preis-Verzeichnis der Firma C. Kahn, Dortmund, Brückstr. 52 (Ecke Lütgedrückstr.), bei — Etablissement für Herren-Garderobe und Schuhwaren.

Mehrere Bohrmeister für Tiefbohrungen auf sofort gesucht. Tagelohn nach Abteufung bis zu drei Meter pro Schicht 7 Mk., im Record pro Meter 6—10 Mk. 10358
Meldungen sofort unter Nr. 1320 postlagernd Hamm (Westf.) erbeten.

Schreiner gesucht.
Ein ordentlicher Schreinergeselle, welcher selbständig arbeiten kann und die Fähigkeit besitzt, zeitweise das Geschäft zu führen, wird gegen guten Lohn gesucht. Verheiratete können auch Wohnung erhalten. 10398
Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Ein mit jeder Handarbeit bekannter 42 Jahre alter Mann, welcher tausendfach mit Post- und Bahn-Sendungen sich beschäftigte und außerdem manches Schriftliche ausführte, sucht Stelle.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein journalistisch gebildeter, junger Mann, welcher einen Buchhalter und Comptoiristen-Kursus mit gutem Erfolge bestanden hat, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in einem größeren Geschäfte. 10372
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein ord., selbst. Bäckergeselle mit guten Zeugnissen sucht Stelle. 10380
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein junger Bäckergeselle sof. ges. 10379 Kaiserstraße 92.

Köchin sucht Stelle. 10417
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Mädchen sucht zum Kartoffelschälen gesucht. 10399
Kölnischer Hof.

Mädchen, welche Lust haben, das Kleidermachen gründlich zu erl., find. Stelle. Auswärtige auf Wunsch Kost u. Logis im Hause. Unterricht im Zuschn. w. ert. Näh. i. d. Geschäftsst. 10399

Ges. Amme, Zimmermädch., Küchen- und Zweitmdch., Mädch., w. melken f. Kinderfrau u. Knechte erh. sofort Stell. Frau Blumenrath, Breiteg. 1. 01401

Ein ordentliches 10373
Dienstmädchen
per Anfang Januar gesucht.
Unna. P. Schade.

Lehrling
gesucht für Rind- und Schweine-Metzgerei. 10369
A. Bann, Herne, Wilhelmstraße 41.

Ein verheirateter 10418
Viehwärter
sucht Stelle, gleich oder zum halben Januar.
Johann Wagner, Reichsmark bei Westhofen (Westfalen).

Eine Wohnung,
erste Etage, 3 Zimmer, sofort oder 1. Februar zu vermieten. 10402
Kaiserstraße 210.

Groß. schön möbl. Zimmer an 1 o. 2 Herren z. v. 1 Kampstr. 31, 1 Tr. 10401

Mehrere Bohrmeister für Tiefbohrungen auf sofort gesucht. Tagelohn nach Abteufung bis zu drei Meter pro Schicht 7 Mk., im Record pro Meter 6—10 Mk. 10358
Meldungen sofort unter Nr. 1320 postlagernd Hamm (Westf.) erbeten.

Schreiner gesucht.
Ein ordentlicher Schreinergeselle, welcher selbständig arbeiten kann und die Fähigkeit besitzt, zeitweise das Geschäft zu führen, wird gegen guten Lohn gesucht. Verheiratete können auch Wohnung erhalten. 10398
Zu erf. in der Geschäftsstelle.

Ein mit jeder Handarbeit bekannter 42 Jahre alter Mann, welcher tausendfach mit Post- und Bahn-Sendungen sich beschäftigte und außerdem manches Schriftliche ausführte, sucht Stelle.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein journalistisch gebildeter, junger Mann, welcher einen Buchhalter und Comptoiristen-Kursus mit gutem Erfolge bestanden hat, sucht zur weiteren Ausbildung Stellung in einem größeren Geschäfte. 10372
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein ord., selbst. Bäckergeselle mit guten Zeugnissen sucht Stelle. 10380
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein junger Bäckergeselle sof. ges. 10379 Kaiserstraße 92.

Köchin sucht Stelle. 10417
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein Mädchen sucht zum Kartoffelschälen gesucht. 10399
Kölnischer Hof.

Mädchen, welche Lust haben, das Kleidermachen gründlich zu erl., find. Stelle. Auswärtige auf Wunsch Kost u. Logis im Hause. Unterricht im Zuschn. w. ert. Näh. i. d. Geschäftsst. 10399

Ges. Amme, Zimmermädch., Küchen- und Zweitmdch., Mädch., w. melken f. Kinderfrau u. Knechte erh. sofort Stell. Frau Blumenrath, Breiteg. 1. 01401

Ein ordentliches 10373
Dienstmädchen
per Anfang Januar gesucht.
Unna. P. Schade.

Lehrling
gesucht für Rind- und Schweine-Metzgerei. 10369
A. Bann, Herne, Wilhelmstraße 41.

Ein verheirateter 10418
Viehwärter
sucht Stelle, gleich oder zum halben Januar.
Johann Wagner, Reichsmark bei Westhofen (Westfalen).

Eine Wohnung,
erste Etage, 3 Zimmer, sofort oder 1. Februar zu vermieten. 10402
Kaiserstraße 210.

Groß. schön möbl. Zimmer an 1 o. 2 Herren z. v. 1 Kampstr. 31, 1 Tr. 10401

Prima Zuckerrübenkraut, per Pfund 10 Pfg., empfehlen 10384
S. Lindenbaum Söhne, Dortmund, Friedhof 2.

Ein gutes eichenes 10406
Fleischfaß
zu verkaufen.
Näheres durch die Geschäftsstelle.

1 Tafel-Klavier
billig zu verkaufen. 10402
Kaiserstraße 210.

Mehrere gute 10405
Leitern
zu verkaufen.
Näheres b. die Geschäftsstelle.

Der Schlußtermin
zur Verpachtung der Ackerländereien, Wiesen und Weiden des Herrn Gemeindevorstehers A. Luecke zu Wambel findet 10415
am Samstag den 9. d. Mts., abends 6 Uhr,
bei dem Wirt Herrn D. Grube in Wambel statt.
Cörne, den 3. Dezember 1893.
Karl Wolters.

Ein Mädchen von 15 Jahren sofort gesucht. 10389
Barbier K. Kleinschrod, Leopoldstr. 42.

Eine Wohnung von 3 Zimmern z. 1 Februar zu vermieten. 10400
H. v. d. Heydt, Rhein.-Str. 57a.

In der Nähe von Lünne ist ein Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute z. verm. Näheres in der Geschäftsst. 10395

Groß, schön, möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 1. Kampstr. 31 1 Tr.

1 Zimmer sofort zu vermieten. 10376 Marienstraße 4.

2 anst. Leute erhalt. Kost und Logis 10338 Brand 7, am Ostenhellweg.

2 ann. Leute erh. Kost u. Logis Brand 7 am Ostenhellweg. 10383

Feinstes Holländisches Aepfel-Gelée (garantiert rein) 98201
p. Pfd. 27 Pfg.
S. Lindenbaum Söhne, Dortmund, Friedhof 2.

Isidor Scherbel & Cie.

Westenhellweg 1. **Dortmund.** **Westenhellweg 1.**

Abtheilung Damen-Confection.

Auf die schon bereits **außerordentlich billig gestellten Preise** in allen Abtheilungen unseres enorm **großen** Waarenlagers hinweisend, haben wir von heute ab vorgerückter Saison halber sämmtliche

Wintermäntel, wie Capes, Jackets in Silk und Stoffen, Regen-Mäntel, Abend-Mäntel, Kinder-Mäntel,

bedeutend im Preise herabgesetzt. Wir machen, da wir **nur die neuesten Sachen** dieser Saison haben, auf diese

auffallend vortheilhafte Gelegenheit

ganz besonders aufmerksam.

10396

Um die Besichtigung der Schaufenster wird höflichst gebeten.

Vollständige Fertigstellung und bedeutende Vergrößerung unserer Lokalitäten in nächster Zeit.

Das beste Getränk für Kinder

die im Wachsen begriffen sind, ist

Atlas-Cacao



denn er enthält mehr **Fleisch bildende und Kraft verleihende Substanzen** wie irgend ein anderes Getränk. **Kinder wachsen täglich,** ihr Kräfteverbrauch ist daher ein enormer und dementsprechend nahrhaft müssen ihre Speisen sein. **Sorgende Mütter** geben ihren Kleinen daher **täglich** früh, Nachmittag und Abends statt des oft schädlichen und keinerlei Nährwerth besitzenden Kaffee

Atlas-Cacao

zu trinken, da derselbe die Ki der kräftigt. stärkt und gesund erhält.

Atlas-Cacao

ist das beste Getränk für Kinder.

Im Gebrauch ist er nicht theurer wie Kaffee besserer Qualität.

Erhältlich in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands in 1/2, 1/4 u. 1/8 Kilo Büchsen

In **Dortmund** vorräthig bei: **C. Hohnrath & Cie.**, Delikatessen, Brücksfrasso 23, **Aug. Prein,** Drogerie, Ostenhellweg, **Heinrich Köhler,** Kolonialwaaren, am Markt, **Schmitz & Greeven,** Drogerie, **Köster & Bömcke,** Drogerie, Westenhellweg, **Th. Laymann,** vorm, Karl Oberstadt, Kolonialwaren, am Markt, **Th. Strick,** Germania-Drogerie, am Markt, **Ed. Metzkes,** Drogerie und Kolonialwaren, Westenhellweg, **W. Teigeler,** Kolonialwaaren, Victoriastrasse 2, **Louis Wurm,** Kolonialwaaren, Rheinischestr, 28, **Rich. Pape,** Drogerie, Ostenhellweg. — In **Unna** zu haben bei **E. Eichmann.**

Knaben-Anzüge
und
Knaben-Paletots
aus voriger Saison
werden billig ausverkauft.
Rose & Co.
10046

Sterbefallshalber

gänzlicher Ausverkauf

von

Hänge-, Wand- und Tisch-Lampen

mit nur besten Brennern. 10417

Haushaltungs-Gegenständen aller Art, Petroleum-Behältern, Waschmaschinen 2c. 2c.

Frau Wwe. Otto Sonnenschein,

Westenhellweg 79.

Gänzlicher Ausverkauf

Wegen anderer Geschäftseinrichtung muß der ganze Lagerbestand **bis zum 25. Dezember** geräumt sein und werden sämtliche Waren zu **Fabrikpreisen** abgegeben. Zurückgesetzte Waren und Reste werden zu jedem nur irgendwie annehmbaren Gebote verkauft. 10179

Buksins, Paletotstoffe, Cheviots, Kammgarne, Lodenstoffe, diverse halbwollene Waren, große Posten Kleiderstoffe, Cachmirs, Futtersachen 2c.

Gustav Thiel,

Tuchhandlung,

Ludwigstraße 13, neben der Brückstraße.

Evangelischer

Arbeiter-Verein

Dortmund.

Die Beerdigung des Mitgliedes

H. Wüllner,

Bischofsgasse 6. 10378

findet statt am **Mittwoch, den 6. Dezember,** morgens 9 Uhr.

Gewerbe-Verein

Dortmund.

Mittwoch, den 6. Dezember cr., abends 8½ Uhr:

Dramatischer

Vortrag

des Herrn Rector Georg Spieler:

„Der Rattenfänger von Hameln".

Dichtung von Julius Wolff.

10410 **Der Vorstand.**

Wallnüsse, 10411
Haselnüsse,
Mayyen,
Pfeffernüsse,
Aachener Printen,
Tafel-Rosinen,
Krachmandeln und
Biscuits empfiehlt
Heinr. Köhler, am Markt.

Preisgekrönt
Weltausstellung Chicago.

Steiffer & Diller's



Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Ueberall vorräthig.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Fredenbaum.

Mittwoch, den 6. Dezbr.

Konzert

der **Merkert'schen Kapelle.**

Anfang 4 Uhr.

Eintrittsgeld 30 Pfennig.

Karten „Fredenbaum" giltig.

Kronenburg.

Mittwoch, den 6. Dezbr.

Hüttner-Konzert.

Anfang 3½ Uhr.

Entree 30 Pfennig.

Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben. 9923

E. Effey's Konzert-Saal

Münsterstraße 16.

Eingang Steinplatz.

Täglich:

Konzert u. Galavorstellung.

Jeden Abend stürmischer Beifall.

Original-Jux-Trio Mohnes.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pfg.

Reichshallen.

Neu! Neu!

Täglich von abends 7 Uhr ab:

Großes

Doppel-Konzert

der **Wiener Damen-Kapelle Ed. Schüller** sowie der Gesellschaft **„Thuringia"** (9 Damen und 2 Herren). 8259

Freiwillige

Bürger-Feuerwehr.

Dienstag, den 5. Dezember cr., abends 8½ Uhr,

im Lokale des Kameraden **Bathen:**

Frei-Bier.

10392 **Mehrere Kameraden.**

H. A. Stolle,

Buchbinderei und Papierhandlung.

Spezialität: Bureauartikel.

Neue evangel. Gesangbücher in allen Formaten. 06101

Einrahmung von Bildern etc.

Kohlen

für jede Art Oefen und Kochherde, nur beste Sorten, empfiehlt billigst

Carl Treeck,

16381 **Burgwall 18.**

Doppelponny, fehlerfrei, zu verkaufen. Martengasse 4. 10377 10390

Täglich frische

Wellenbutter,

per Pfund **1.05 Mk.** 10388

Hörde, Friedrichstraße 4.

Guten Mittagstisch.

Holzhof 12.

Butter 10 Pfd. franco Nachnahme **Honig**

Fr. Grasbutter 6.90, M. ff. r. Bienenhonig 4.80. M. **Paulina Koch,** Meierhofs. Uluse Galtz. 9997

Gandersheimer Sanitätskäse.

Nähmaschinen-

Reparaturen besorgt prompt und gut 919 **P. Conrad,** Zimmerstr. 27.

A. Falkenburger, Bankgeschäft,

Berlin N.W., Dorotheenstraße Nr. 56.

An- und Verkauf von Effekten, speziell 3½-proz. nt. Rentenbriefen Preußischer Provinzen zu koulanten Bedingungen. Einlösung von fälligen Kupons und Dividendenscheinen. 10370

Für den diesjährigen Weihnachtsbedarf empfehlen als enorm billig:

Einen Posten **Hauskleiderstoffe, Noppés, Careaux** etc. zu **0,40** bis **0,70** Mk. pr. Mtr.. doppelbreit.
Einen Posten **Cheviots, Neiges, Foules** etc. zu **0,75** bis **1,00** Mk. pr. Mtr., doppelbreit.
Einen Posten **Chang-Cheviots und Winter-Neuheiten** zu **1,00** bis **1,50** Mk. pr, Mtr., doppelbreit.
Einen Posten **deutsche und englische Neuheiten** zu **1,50** bis **2,50** Mk. pr. Mtr., doppelbreit. 10142

Reisedecken, Teppiche, Tischdecken, Congress-Stoffe.

G. Heerbeck,

Dortmund, Westenhellweg 56.

S. Kahn



DORTMUND

52 Brückstrasse 52

Ecke Lütgebrückstrasse.



En gros Etablissement **En détail**

für fertige

Herren- u. Knaben-Garderobe

sowie

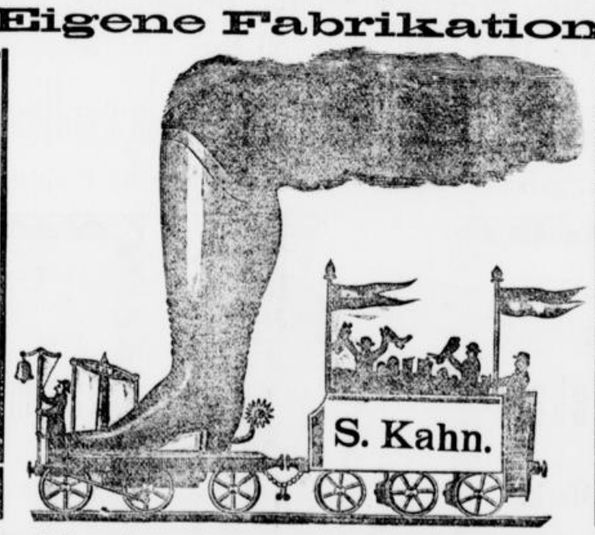
Schuhwaaren jeder Art.



Eigene Fabrikation.

Erstaunlich billige Preise!

Bedeutende Preisermässigung auf sämmtliche Artikel meiner Läger.



Riesenauswahl!

Versandt nach auswärts bei Angabe der Maasse!

Hierdurch erlaube ich mir, auf das umstehende Preis-Verzeichniss mit dem ergebenen Bemerken hinzuweisen, dass sämmtliche Waaren zu den darin genannten

unübertroffen billigen Preisen

auch thatsächlich verkauft werden und liefert der kleinste Versuch den Beweis hierfür.

Nicht passende oder nicht gefallende Waaren werden jederzeit ohne jeden Preisaufschlag umgetauscht. Bei übernommener Garantie wird vollkommener Ersatz geleistet bezw. jeder Käufer schadlos gehalten.

S. KAHN, Dortmund, Brückstrasse 52, Lütgebrückstrassen-Ecke.
Etablissement für Herren-Garderobe und Schuhwaaren.

In Folge Uebernahme grosser

Waarenposten und eigener Fabrikation

bin ich in der angenehmen Lage, dem verehrten Publikum bei seinen Einkäufen

erstaunlich billige Preise

stellen zu können. Es ist sonach für jeden, welcher in durchaus soliden, haltbaren und tadellosen Waaren seinen Winterbedarf bei mir decken und dabei

viel, viel Geld ersparen

will, diese günstige Gelegenheit ausserordentlich beachtenswerth.

I. Abtheilung für Herren- u. Knaben-Garderobe.



Dieser Joppen-Anzug kostet 18 Mark.

Elegante Herren-Ueberzieher in Cheviot und Velour von 10, 12, 15, 17 bis 20 Mk.

Herren-Ueberzieher in Kammgarn und Satin in geschmackvollen Farben, von 14, 16, 18 bis 24 Mark.

Schwere Winter-Ueberzieher in Double und Eskimo, elegante Neuheiten von 9½, 12, 15, 17 bis 26 Mark.

Herbst- und Winter-Ueberzieher in den feinsten Stoffen, wie nach Maass gearbeitet, von 21, 24, 27, 30, bis 35 Mark.

Kaisermäntel, Pellerinen-Mäntel, Schuwaloffs, neueste Moden von 14, 17, 21, 25 bis 30 Mark.

Regenmäntel, Havelocks und Hohenzollernmäntel

aus garantirt wasserdichten Stoffen in jeder Preislage.



Dieser Paletot kostet 14 Mark.

Grosse Posten
dunkelfarbiger
Herren-Ueberzieher
pro Stück **8½** Mark.
sonst das doppelte.



Dieser Cheviot-Knaben-Anzug kostet 3 Mark.

Grosse Posten
eleganter
Kammgarn-Ueberzieher
pro Stück **14** Mark
sonst das doppelte.

Knaben-Ueberzieher, -Pellerinen und -Kaisermäntel

von 2,75 bis 6 Mark.

Grössere Burschen-Ueberzieher, Kaisermäntel und Schuwaloffs,
mit und ohne Pellerine, von 6, 7, 8 bis 13 Mark.

Jeder Versuch liefert den Beweis meiner ausserordentlich niedrigen Preise und der Vorzüglichkeit sämmtlicher Waaren.

en-Ecke.

ation
käufen

, haltbaren

lerobe.



Dieser Paletot kostet 14 Mark.

osten
er
erzieher
Mark
ppelte.
rmäntel
ffs,
reise und der

S. KAHN, Dortmund, Brückstrasse 52, Lütgebrückstrassen-Ecke.
Etablissement für Herren-Garderobe und Schuhwaaren.

II. Abtheilung für Schuhwaaren.



Auch bei diesem Artikel ist es mir möglich, und zwar in Folge meines bedeutenden Engros-Verkaufs, meinen geehrten Abnehmern **überraschend billige Preise** stellen zu können. Es zeichnen sich meine Waaren ebenso sehr durch **unübertreffliche Haltbarkeit,** als auch **Eleganz** und vorzügliche **Passform aus.**



Grossartig sortirtes Lager aller Schuhwaaren für Damen, Herren und Kinder

von den billigsten bis zu den feinsten Fabrikaten.

Damenzugstiefel in schöner Ausführ. Mk. 2,80 u 3.50.
Damenzugstiefel, extra-solide Qualität. Mk. 4,00.
Damenzugstiefel mit Lack-Blatt, elegantes Facon, Mk. 3.75, 4,50, 5,25 und 6,—.
Damenknopfstiefel mit Lackblatt, und engl. Spitzkappe, 13 Knopf hoch, sehr dauerhaft, Mk. 6,—.
Damentuchknopfstiefel 25 cm. hoch, mit Lackbesatz, und Pelzeinfassung, Mk. 5,25.
Damenknopfstiefel in Cheveraux, Kid-, oder Kalbleder, mit und ohne Lackverzierung, hochfeine Facons, billigst.
Damenhalbschuhe, mit und ohne Lack, letztere von Mk. 2 60, 3 50 u. 5,—.

Herrenzugstiefel. engl. Façon, Mk. 4,— u. 4,60.
Herrenzugstiefel, extra solide, aus einem Stück oder mit Knopfverzierung und Spitzkappe, Mk. 5,00.
Herrenzugstiefel, hochfein, mit oder ohne Tucheinsatz, Mk. 6,25, 7.00 und 8.00.
Herrenhalbschuhe, Mk. 3 35 und 3 90.
Herrenhalbschuhe, besonders stark u. elegant, Mk. 4,50, 5,— und 6.50.
Lange Knie- und Faltenstiefel, nur bestes Fabrikat, Mk. 9,—, 10,50, 12,— und 15,—.
Schaft- und Arbeitsstiefel schon von 4,50 an bis zur besten Handarbeit.
Gummischuhe für Damen und Herren spottbillig.

Pantoffeln für Damen u. Herren in Filz, Plüsch, Leder u. gestickten Mustern, erstere v. 45 Pf. an. Kinder-Knopf- und Schnürstiefel, Knaben-Stulpstiefel und Halbschuhe, sehr stark, billigst. — Sämmtliche Winterschuhwaaren werden zu Fabrikationspreisen ausverkauft.

Tuchschuhe für Damen mit dickem Filzfutter **à 50 Pfg.**	Damenwinterpantoffel mit starken Ledersohlen **Mk. 1,35,** mit Absatz **Mk. 1,50.**	Mehrere 100 Dutzend filzgefütterter Hausschuhe (sog. Schlappen) **pro Paar nur 25 Pfg.**	Kinder-Winter-Pantoffel **pro Paar 30 Pf.**	Tuchschuhe für Damen mit starkem gepinnten Boden **à 70 Pfg.**

Herren-Straminpantoffel (zu Weihnachtsgeschenken passend) mit guter Ledersohle, Absatz und Seitenleder, **sonst Mk. 4.25; jetzt Mk. 2.40.**

Mehrere Hundert Dutzend haltbarer

Herrenzugstiefel mit Knopfverzierung und gepinnten Boden Mk. 4,60.	Wasserdichte Kniestiefel mit und ohne Nägel Mk. 9,50.	Arbeitsschuhe mit Nägel u. Eisen Hohe Mk. 4,00 und 4,30 Niedrige Mk. 2,90 und 3,50	Hohe Agraffenschuhe sehr dauerhaft für Kinder b. ca. 10 Jahre Mk. 2,40 „ „ „ „ 15 „ „ 2,80

Beim Versandt nach auswärts ist Längenmaass innerhalb des Schuhes, sowie ob Frist hoch oder niedrig ist, anzugeben.

Jeder Versuch liefert den Beweis meiner ausserordentlich niedrigen Preise und der Vorzüglichkeit sämmtlicher Waaren.

S. KAHN, Dortmund, Brückstrasse 52, Lütgebrückstrassen-Ecke.
Etablissement für Herren-Garderobe und Schuhwaaren.

Herren-Anzüge, in modernen Stoffen, von **9½, 12, 15** bis **18** Mark.
Winter-Anzüge, in eleganter Ausführung, von **18, 20, 25** bis **30** Mark.
Kammgarn-Anzüge, neueste Farben, von **15, 18, 21** bis **24** Mark.
Hochfeine Kammgarn-Anzüge, wie nach Maass gearbeitet, beste Stoffe u. Zuthaten, Rock- und Joppenfaçon, von **25, 27, 30** bis **36** Mark.
Burschen-Anzüge, in den verschiedensten Stoffen, v. **6, 7, 8, 10** Mk. u. höher.
Knaben-Anzüge, in allen Grössen, Stoffen u. Farben, v. **2, 2½, 3, 4** Mk. u. höher.
Elegante Buxkin-Hosen von **2½, 3, 3½, 4, 5, 7** bis **9** Mark.
Feinste Kammgarn-Hosen, eleganter Schnitt, von **4, 5, 7** bis **11** Mark.
Kammgarn-Joppen, Buxkin-Jopp. u. Loden-Jopp. in schönster Ausführung.

Enorm billig!
Parthie schwerer
Buxkin-Hosen
pro Stück 3.50 Mk.

Gelegenheitskauf!
Grosse Posten eleganter
Herren-Anzüge
pro Stück 14 Mk., sonst 22 Mk.

Weit unter Preis!
Mehrere Hundert
Knaben-Anzüge
pro Stück 2.50 Mk.

Arbeits-Garderobe.
Hierin unterhalte ich das grösste Lager und empfehle besonders meine seit Jahren bewährten Qualitäten in
Englisch-Leder und Zwirnstoffen.
Sämmtliche Artikel, selbst
blau leinene Kittel zu 90 Pf., Drellhosen zu 80 Pf. und Flanellhemde zu 1 Mk.
sind gut gearbeitet und aus haltbaren Stoffen hergestellt.

Alleinige Niederlage der echten Hamburger Leder- Sammt- u. Manchester-Hosen.

Ferner empfehle ich zu
enorm billigen Preisen
mehrere Hundert Dutzend **Unterzeuge,** als: **Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden, Hautjacken, gestrickte Westen, Metzger-Jacken, Isländer-Jacken etc.**

Parthie gestrickter Herrenwesten
sog. Jagdwesten
pro Stück 2,25 Mk.

500 eisenfester
Arbeitshosen
pro Stück 2,00 Mk.

Anfertigung eleganter Garderobe nach Maass
Herren-Anzüge aus den neuesten Modestoffen von 35 Mk. an und höher,
Herren-Paletots u. Pellerinen-Mäntel von 29 Mk. an und höher.
Hosen aus Kammgarn, Velour oder Cheviot von 10 Mk. an und höher.

Nicht passende oder nicht gefallende Waaren werden jederzeit ohne jeden Preisaufschlag umgetauscht.
Bei übernommener Garantie wird vollkommener Ersatz geleistet bez. jeder Käufer schadlos gehalten.